

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Verneuf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: RT. 1.— monatlich, RT. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringelgeld. RT. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisbücherei, in der Provinz die Postämter, in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 RT. für örtliche Reklamen; 2 RT. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach folgender Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 6. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 425. • 64. Jahrgang.

Hefige Kämpfe an der Karpathen-Front.

Zahlreiche russische Vorstöße abgeschlagen. Auswekung der Scharte bei Brzezany. Der Sorame-Gipfel den Italienern wieder entzogen. Neue Zurückwerfung des Feindes über die Bojusa.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 5. September, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Bei unveränderter Lage nichts von Belang. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Angriffe der Russen gegen die Karpathenfront der Verbündeten dauern an. Bei Fundul-Moldawi schlugen unsere Truppen zahlreiche starke Vorstöße ab. Am oberen Czeremozj und südlich von Bystrze wird heftig gekämpft. Nordwestlich von Rös-Nezj scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Südwestlich von Brzezany wurde auch das letzte vorgestern verlorengegangene Grabenstück zurückgewonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front ist stellenweise eine erhöhte Artillerietätigkeit eingetreten.

Im Ruffredo-Gebiet kam es zu erbitterten Kämpfen um den Sorame-Gipfel, den unsere Truppen vorübergehend verloren, durch kühnen Angriff aber wieder zurückgewannen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Italienische Truppen überschritten gestern früh bei Feras die Bojusa. Ein Angriff unserer Reserven gegen den feindlichen linken Flügel warf den Gegner zurück. Das Feuer unserer schweren Artillerie begleitete die auf das Südufer des Flusses weichen den italienischen Kolonnen. Während des Kampfes schoss der Feldpilot Stabsfeldwebel Krigi einen feindlichen Kampfflieger ab; ein Insasse tot, der zweite gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Weltwirtschaftliche Möglichkeiten.

○ Berlin, 4. September.

Wir haben den „Wirtschaftskrieg nach dem Kriege“ niemals leicht genommen, wir haben uns durch die Drohungen mit unserer wirtschaftlichen Vernichtung aber auch niemals in unserer festen Zuversicht betören lassen, daß alle diese Bestrebungen unserer Feinde werden fehlschlagen müssen. Denn wir sind nicht bloß Empfangende, sondern auch Gebende; unser Wirtschaftsmarkt ist groß genug, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und vor allem wird der Ausgang des Krieges auch entscheidend sein für das künftige Weltwirtschaftsleben. Wenn wir siegen, wie wir es mit unerschütterlichem Vertrauen erwarten, dann werden schon die Friedensverträge, die von unserem Willen ihren letzten Sinn und Inhalt bekommen sollen, dafür sorgen, daß die Herstellungsabfichten Englands bereitwillig werden. Trotzdem kann die außerordentliche Geschicklichkeit Englands in der Führung eines gleichsam unterirdischen Kampfes uns gewiß noch Schaden genug zufügen. Denken wir beispielsweise einmal daran, was die Unterbindung der persönlichen Beziehungen alles bewirken könnte. Diese Beziehungen sind durch den Krieg ohnehin abgeschnitten und könnten nachher abgeschnitten bleiben. Unseren Geschäftsfreisenden, unseren Verbüroaus, unseren Technikern und Bankniederlassungen kann der Aufenthalt im Ausland erschwert oder unmöglich gemacht werden. Diese höchst wichtigen Beziehungen haben, wie gesagt, durch den Krieg ohnehin aufgehört. Die Räume sind geschlossen, die Geschäftsbücher zum Teil sogar vernichtet, das Eigentum mit Beschlag belegt oder veräußert; die Rundschau ist auf andere Wege geleitet oder für die Einheimischen gewonnen. Hier kann im Frieden auf dem bloßen Verwal-

tungswege sehr viel geschehen, ohne daß dagegen ein Einspruch möglich wäre. Die Verwaltung kann die Handhaben bieten, die Verwaltung kann sie geräuschlos durchführen. Wir wollen es beachten, wenn ein so ernster Beurteiler wie der Volkswirtschaftslehrer Professor Dr. Franz Eulenburg gerade diese Sorge jetzt offen ausspricht (im demnächst erscheinenden Septemberheft der „Neuen Rundschau“, S. Fischer, Berlin, unter dem Titel „Weltwirtschaftliche Möglichkeiten“). Eulenburg meint, diese Zerstörung der persönlichen Beziehungen sei wohl das bedeutungsvollste Moment im Wirtschaftskampfe, weil sich dagegen im Grunde so wenig ausrichten lasse. Weiter kommt für ihn in Betracht die Fortnahme deutschen Eigentums im Feindeslande, wozu auch die Aufhebung der Patente gehört. Um ein Beispiel zu nehmen, so sind die russischen Wälder, die sich sehr zahlreich in deutschem Eigentum befanden, anderwärts verkauft worden. Schon die Zwangsverwaltung und die Enteignung bedeuten erhebliche Verluste, selbst wenn mit dem Friedensschluß das private Eigentum äußerlich zurückgestellt wird; soweit es noch vorhanden ist, wird doch die Ausnutzung deutscher Unternehmungen im Auslande wesentlich unterbunden sein. In Zukunft wird die Niederlassung deutscher Kaufleute und Mittelspersonen erschwert oder unmöglich gemacht werden. Eine rückwärtslose Zerstörung aller großen Handelshäuser in Wien und anderwärts in den englischen Kolonien hat stattgefunden, die Einrichtung fremdländischer Handelsvertretungen an Stelle der deutschen hat Platz gegriffen. Die Maßnahmen in den englischen Kolonien erfolgen zum Teil in Form von Liquidationen, um den deutschen Wettbewerb endgültig zu beseitigen. Das Ziel ist erreicht, indem selbst bei jeder Entschädigung die Anlagen in das Eigentum von Engländern übergegangen sind. Die Wirkung dieses ganzen „wirtschaftlichen Nebenkrieges“ ist schon jetzt sehr erheblich und das Vorgehen läßt sich später in anderer Form geräuschlos fortsetzen. Selbst die Festlegung entsprechender Bestimmungen im Friedensvertrage würde nach der Ansicht Eulenburgs keine Handhabe gegen die stillen Verwaltungsmassnahmen bieten. Man kann jederzeit „lästige Ausländer“ schlechter behandeln und finanziell stärker belasten als die Einheimischen. Trotz dieser und vieler anderer Bedenken ist der Verfasser nun aber doch voll Vertrauen darauf, daß der Wirtschaftskrieg, mit dem uns die Feinde vollends vernichten wollen, an den unversöhnlichen Gegensätzen zwischen den feindlichen Ländern selbst scheitern wird. Wir unsererseits können darauf hinweisen, daß wir Ausföhrungen, wie sie der sehr lesenswerte Aufsatz Eulenburgs enthält, mehrfach schon früher gemacht haben. Auch wir haben betont und wiederholen es jetzt im Einvernehmen mit Eulenburg: ein gemeinsames Vorgehen in einem gemeinsamen Wirtschaftskriege, ein allgemeiner Boykott oder eine gegenseitige Bevorzugung, das alles braucht uns nicht zu schrecken. Denn wenn man die Einfuhr aus Deutschland unterbinden will, dann sinkt auch unsere Kaufkraft für fremde Erzeugnisse, und man schädigt sich zuletzt nur selbst, indem man die Aufnahmefähigkeit des Feindes herabsetzt. Darunter leidet sowohl die Aufnahmefähigkeit Deutschlands für englische Fabrikate und französische Luxuswaren als auch für fremde Rohstoffe und fremde Nahrungsmittel, für französische Weine, russisches Getreide oder indische Jute — die feindliche Volkswirtschaft schneidet sich nur ins eigene Fleisch, wenn sie die sehr kaufkräftige Nachfrage Deutschlands herabsetzt oder auch nur vermeiden will. Noch schlimmer stände es aber mit den neutralen Rohstoffländern. Sie würden dadurch in eine unangenehme Lage gedrängt, sie würden also auch für die Erzeugnisse aus den uns feindlichen Ländern selbst eine geringere Nachfrage entfallen. Wenn wir kein argentinisches Getreide, weniger amerikanische Baumwolle und weniger australische Wolle kaufen, dann können diese Länder auch natürlich weniger englische oder französische Waren abnehmen und weniger Schuldzinsen bezahlen. Es ist also schon richtig, wenn ein englischer Volkswirtschaftslehrer einst schrieb, man müsse auch für das Wohlergehen des Konkurrenten beten, weil die eigene Volkswirtschaft durch dessen Kaufkraft nur Vorteile habe. Hier kann selbstverständlich nur ein kleiner Ausschnitt aus der Fülle der Probleme berührt werden, die sich mit der Frage des Wirtschaftskrieges darbieten. Die Gelegenheit, auf diese Dinge zurückzukommen, stellt sich indessen immer wieder ein, und wir haben zunächst ja auch nur die Aufgabe, Material zu sammeln. Denn in unserer Abgeschnittenheit von den Weltmärkten müssen wir uns heute und morgen auf die Beobachtung beschränken, auf die Prüfung aller Möglichkeiten und natürlich auch auf die gründliche Vorbereitung von Abwehr- und Angriffsmitteln. Diese Aufgaben aber können wir mit kaltblütiger Zuversicht darauf erfüllen, daß wir ganz gewiß nicht unterzukriegen sein werden.

Griechenland unter der Zwingherrschafft der Entente.

Die Ungewißheit über die Lage in Griechenland bei der Berliner Gesandtschaft.

Br. Berlin, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die heftige griechische Gesandtschaft ist seit Tagen ohne direkte Nachrichten von der Regierung in Athen. Auch heute sind keine Telegramme eingelaufen, nicht einmal Übermittlungen von Nachrichten durch die Gesandtschaften; in neutralen Staaten sind angekommen. Wahrscheinlich haben auch diese Missionen in den letzten Tagen keine Verbindung mit der Heimat gehabt. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Entente sie der Post und des Telegraphen in Griechenland bemaächtigt. Die Gesandtschaft beurteilt die politische Lage in Griechenland trotzdem als nicht hoffnungslos. Man hofft, daß der König mit Jaimis die Regierung wieder halten können.

Jaimis und die Gesandten des Bierverbands.

Br. Stockholm, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der „Birkshovja Bjudomast“ wird aus Athen gemeldet, daß Jaimis mit den Vertretern des Bierverbands verhandelt und sie zu überzeugen versucht hat, daß die griechische Regierung alle Maßregeln getroffen hat, daß weder Griechenland noch die auf griechischem Gebiet stehenden Verbündeten in ihrer Sicherheit bedroht werden. In politischen Kreisen Athens verlautet, daß die griechische Regierung eine Grenze in Mazedonien festgesetzt hätte, welche die Bulgaren nicht überschreiten dürften.

Wie die Engländer die Polizei spielen.

W. T.-B. London, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht. „Daily Telegraph“) meldet aus Athen, am Sonntag sei ein Auto mit dem Sekretär und zwei anderen Beamten der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft nach Eleusis gefahren. Da es offenbar ihre Absicht war, die Flotte der Alliierten auszuspähen, haben ihnen englische Agenten, die in einem anderen Auto saßen, befohlen, zu halten. Die Österreicher so heißt es weiter, trachteten zu entkommen. Das Auto der Engländer holte sie aber ein. Es wurde ein Schuß auf die Österreicher abgegeben, um ihnen zu zeigen, daß sie unmöglich entfliehen könnten. Darauf ergaben sie sich. Der Kommandeur der Gesandtschaft wurde leicht verwundet.

Italiens Teilnahme an der Aktion gegen Griechenland.

Eine heuchlerische Freundschaftsverheerung.

Br. Lugano, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Im Ministerrat teilte Sonnino mit, Italien beteilige sich an der Aktion gegen Griechenland mit drei Kriegsschiffen, die sich bereits dreier deutscher Dampfer sowie der Funktion bemaächtigt hätten. Die aus der Konsultation hochinformierte „Stampa“ meldet weiter: Die Lage in Griechenland ist geradezu furchtbar. Die nach Europa gelangenden Nachrichten geben nur den kleinsten Teil der tatsächlichen Ereignisse wieder, da Athen von der Welt völlig isoliert ist. Die „Stampa“ macht Andeutungen über eine Abreise des Königs nach Larissa und Einsetzung einer Regentschaft. Die italienische Regierung habe indessen Jaimis wissen lassen, daß Italien trotz der jüngsten Angriffe von Venizelos, die man in Rom bereits vergessen und verziehen habe, von der lautersten Freundschaft für Griechenland besetzt sei, und man ihm gern helfen würde, sich aus der gegenwärtigen Krise zu befreien, jedoch verlange Italien im Bunde mit der Entente absoluten Gehorsam.

Portugiesische Hilfstruppen in Saloniki.

Leussons, 5. Sept. (Zens. Vln.) Nach einem Telegramm des „Matin“ aus Athen teilt „Embros“ die Landung portugiesischer Artillerie in Saloniki mit und berichtet, daß demnächst 15 000 portugiesische Soldaten gelandet werden sollen.

Der Krieg Rumäniens.

Die Gesandten Deutschlands und Rumäniens noch nicht in ihrer Heimat.

Br. Berlin, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der rumänische Gesandte Dr. Feldman hat, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, seine ursprünglich auf vergangenen Samstag festgesetzte Abreise verschoben müssen und wird noch einige Tage in Berlin bleiben. Aus Bukarest ist noch keine Nachricht von der erfolgten Abreise des deutschen Gesandten von dem Busche-Hadinghausen in Berlin eingetroffen.

Russische Angriffsabsichten auf die bulgarische und türkische Küste.

Br. Haag, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg, daß die Aufstellung eines großen Teiles der russischen Schwarzen Meerflotte in Constanza erwartet wird. Diese Maßnahme läßt vermuten, daß bald größere Unternehmungen zur See gegen die bulgarische und türkische Küste geplant sind.

Die russischen Truppen in der Dobrudscha.

Daag, 4. Sept. (Jens. Wn.) Die „Times“ melden aus Bukarest: Der Dächskommandierende der russischen Truppen in der Dobrudscha ist mit fünf Stabsoffizieren in Bukarest eingetroffen. Er wurde am Bahnhof durch den russischen Gesandten und den russischen Militärattaché sowie einigen anderen hohen Persönlichkeiten empfangen. Morgen wird er eine Audienz beim König haben.

Einwirkung der rumänischen Kriegserklärung auf die russischen Finanzkreise.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 3. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jens. Wn.) Die „Dagens Nyheter“ schildert die Einwirkung der rumänischen Kriegserklärung auf die Finanzkreise. Die Leiter der großen Finanzinstitute waren von der Tendenz geleitet, den günstigen Augenblick für die Durchführung möglichst umfangreicher Finanzpläne auszunützen. In Regierungskreisen sah man jedoch den Augenblick für weniger günstig an und will die Ausgabe der Anleihe nicht übereilen. Starke Spekulationsverluste ergab die Getreidehäuser, weil die Odesaer Getreidebörse eine telegraphische Anfrage aus England empfing, die zur Vorbereitung umfassender Getreidetransporte von Rußland nach England mahnt.

Die Verpflichtung zu einem rumänischen Vortoff gegen Saloniki?

W. T.-B. Bern, 4. Sept. (Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Petersburg, die Verhandlungen der Entente mit Rumänien seien am 4. August mit der Unterzeichnung eines Vertrages mit Bratianu und durch Vertreter des Vierverbandes abgeschlossen worden. Rumänien habe sich verpflichtet, 14 Tage nach der Wiederaufnahme der Offensive gegen Saloniki zu marschieren.

Bulgarische Entrüstung über Rumäniens perfide Handlungsweise.

W. T.-B. Sofia, 4. Sept. Die meisten Blätter äußern ihre Befriedigung über den Vergeltungskrieg gegen Rumänien. Die offizielle „Paradni Prawa“ schreibt: Der größte Missetäter ist Rumänien. Seine Armee, welche bloß gegen Weiber und Kinder kämpft, will heute die Früchte der bulgarischen Siege vernichten. Unsere Armee wird ihre Rechnung mit den rumänischen Räubern begleichen und die gekauften Dobrudscha befreien. „Dnevnik“ äußert sich folgendermaßen: Für Bulgarien gibt es keinen vollständigeren Krieg als den gegen Rumäniens Mafija, diese Ausgeburt internationaler Moral- und Länderänder. Rumänien, das neuerdings seine Hand nach bulgarischem Land ausgestreckt hat, muß vernichtet werden, damit ein wahrer Friede auf dem Balkan eintritt. Die Zivilisation duldet nicht die Gräueltaten von Staaten, welche bloß vom Raube leben. Das Organ des Kriegsministeriums, „Bojenni Izvestia“ schreibt: Wir wollten den uns angebotenen Schimpf von 1913 vergessen, aber Rumänien tat alles, um uns daran zu erinnern und unsere Vergeltung herauszufordern. Unsere Rache Faust holt bereits zum Schlage aus, um den neuen Gegner mit der Kraft aufgespeicherter Rache nach zu verschmettern. „Echo de Bulgaria“ sagt: Die Zeiten rühmlicher militärischer Spaziergänge bis vor die Tore von Sofia sind vorüber. Ganz Bulgarien zittert heute vor Entrüstung über den neuen perfiden Feind, und seine eiserne Faust ist von unbezähmbarer Energie geschwollt. Der Zusammenstoß wird schrecklich sein, wir fühlen es. Die Geschichte wird sagen, ein Volk von Leibeigenen, unterdrückt von einer schamlosen Oligarchie, kann eine demokratische Nation nicht besiegen, welche stolz, frei und ihrer Ehre fanatisch anhängt. Bulgariens heftige Stunde hat geschlagen. Sein Schicksal entscheidet sich auf dem Schlachtfeld zugleich mit den Geschicken Europas. Bulgarien wird seine Pflicht tun, einfach aber heldenhaft, im Vertrauen auf die Gerechtigkeit seiner Sache. Der rumänische Alptrud ist geschwunden, unsere Flügel gewinnen ihren früheren Schwung zurück. Der Sieg wird unsere Anstrengungen krönen. Die Dobrudscha wird frei werden.

Die Lage im Westen.

Das fürchterliche Artilleriefeuer bei Maurepas.

Dr. Berlin, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jens. Wn.) Der Berichterstatter des „D. L.“ meldet aus dem Großen Hauptquartier: Die Ereignisse von gestern haben dem Gegner zwischen Maurepas und Somme unsere vorderen Gräben gegeben oder besser einen Teil von Sand und Stein und Erde, wie es die Millionen von Granaten in den jüngsten Tagen

geschaffen hatten. Französische, englische und amerikanische Geschütze und eine ungewöhnliche Anzahl von Schiffsartillerie waren seit Wochen hierher zusammengezogen. Der Feind hatte zu einem artilleristischen Hauptschlag gerufen. Ich sah in der jüngsten Zeit die unzähligen Einschläge der feindlichen Granaten, die erst die Einleitung zu dem Trümmelfeuer neueren Stills bildeten. Es tobte an der ganzen Sommerfront, aber es war immer noch der Beginn, der schwächere Anfang zu dem tollsten Geschütze, das die Welt je erlebte. Es sind wohl noch nie Geschütze in einer derartigen Masse zusammengeballt worden, wie an der Front Maurepas und Clercy. Die feindlichen Sturmtruppen vermochten an der Stelle ihres günstigsten Arbeitsgebietes bis 1500 Meter vorzudringen, sie konnten zwei rauchende, kohlende Dörfer nehmen. Sie fanden einen wütenden Empfang, der ihnen viel Blut kostete. Sie hatten ihre Front gerade gemacht, die deutschen Winkel, die in ihre Stellungen gingen, abgeschnitten und schoben sich wieder im Besitz von ein paar Quadratkilometer ihres Landes, die sie zu einer Wüste gemacht hatten, bevor sie sie besetzten durften. Nachstüdigeweise sind es wieder die Franzosen, die hier vorwärts kamen. Die Engländer blieben mit ihren Absichten stehen und ihr Angriffsfeld ist überfüllt mit Leichen. Eine neue Mauer von Truppen steht und keine deutsche Kraft will erlahmen. Die technischen Mittel einer halben Welt waren für wenige Kilometer Angriffsbreite festgelegt und die Kräfte des Feindes wurden bis zur Erschöpfung in Anspruch genommen und während er an der Somme die Nachprobe an seine Artillerie stellte, muß er erkennen, daß seine Angriffe und nicht an den einen gewünschten Zweck können.

Die amtlichen französischen Berichte.

Seeberichts vom 4. September, nachmittags.

An der Somme machte der Feind nachts keinen Versuch, die ihm abgenommenen Stellungen. Die die französischen Truppen schnell besetzten, wiederzuerobern. Schlechtes Wetter beeinträchtigt die Kampfhandlungen. Dieser sind dem Feind 14 Geschütze abgenommen worden. Neue Gefangene wurden gemeldet. Auf dem rechten Maasufer Handgranatenkampf in den Gegenden östlich und nordöstlich von Fleury, wo die Franzosen ihren gestrigen Gewinn vollständig behaupteten. Die Gesamtzahl der in diesem Abschnitt gemachten Gefangenen beträgt 400. Alle von den Deutschen gegen die französischen Stellungen im Marzwalde und Chépitre-Walde gerichteten Angriffsversuche wurden durch Feuer der Besetzungen angehalten. Ein wenig östlicher wurde ein Angriff deutscher Streitkräfte in dem Augenblick unter Sperrfeuer genommen, als der Feind hervorzubrechen wollte. Er mußte schleunigst in seine Gräber zurück, nachdem er empfindliche Verluste erlitten hatte. Die Nacht war auf dem übrigen Frontteil ruhig.

Seeberichts vom 4. September, abends.

An der Sommerfront entwickelte sich die gestern von den englisch-französischen Streitkräften erweckte Schlacht heute auf beiden Ufern der Somme; sie wurde den ganzen Tag mit äußerster Erbitterung fortgesetzt. Nördlich des Flusses machten wir in Erweiterung unserer Erfolge merkliche Fortschritte östlich des Dorfes de Forest, brangen über das Gehöft l'Hopital hinaus und besetzten den Berggraben westlich des Gehöftes Morrieres. Heftige deutsche Gegenangriffe, die sich gegen unsere neuen Stellungen südlich Combles richteten und aus dem Dorfe hervorbrachen, wurden durch Maschinengewehr- und Sperrfeuer, das dem Feind sehr schwere Verluste zufügte, gebrochen. Das ganze von uns eroberte Gelände wurde vollständig gesollten. Die Zahl der im Laufe zweier Tage nördlich der Somme gezählten Gefangenen erreicht jetzt 2500. Wir erbeuteten heute etwa 10 Maschinengewehre außer der gestern gemeldeten Zahl. Südlich der Somme griffen die französischen Truppen die feindlichen Einrichtungen auf eine Strecke von 20 Kilometer von Barleux bis in die Gegend südlich von Chaulnes an. Überall gestottete die Tapferkeit unserer Soldaten und die Stärke unserer Artillerie, die dargelegten Ziele zu erreichen. An der Front Vorleug-Denicourt nahmen wir die erste Linie der feindlichen Gräben und setzten uns im Vorgelände des Dorfes Verny und an den Listeren nördlich Denicourt fest. Auf unserem rechten Flügel wurde das Dorf Sohecourt im Norden und Südwesten angegriffen und im Verlauf eines glänzenden Ansturms vollständig genommen. Weiter südlich den Vermandovillers bis Chilly eroberte unsere Infanterie in einem äußerst heftigen Kampf auf einer Ausdehnung von mehr als 4 Kilometer die ganze erste Stellung der früheren deutschen Front, die mehrere sehr stark ausgebaute Verteidigungslinien umschloß. Das

Dorf Chilly ist völlig genommen. Wir besetzten im Osten die Höhe 88 sowie den Westrand des Gehöftes Chaulnes. Wir sind über das Dorf Vermandovillers, von dem wir einen Teil hatten, von Norden und Süden her glatt vorgebrungen. Unsere Schwere Artillerie nahm feindliche Truppen, die auf der Straße Blancourt-Fonches beobachteten, unter Feuer und zerstörte sie. Die Zahl der von uns heute südlich der Somme gemachten und bereits gezählten unverwundeten Gefangenen übersteigt 2700. Auf dem rechten Ufer der Maas besetzten wir trotz heftiger Beschließung durch den Feind unseren gestrigen Gewinn und rüdten etwa 100 Meter in der Gegend östlich Fleury vor. Die Deutschen richteten gegen 9 Uhr einen sehr starken Angriff gegen unsere Stellungen am Waldchen von Chenois. Dieser Angriff vermochte anfänglich, uns eine Felschranke an der Straße von Baur und Gräben westlich davon zu erreichen, aber glänzende Gegenangriffe gestatteten uns, das Gelände gänzlich wiederzugewinnen, das teilweise aufgegeben werden war, und etwa 100 Gefangene zu machen. Am Nachmittag wurde ein neuer Angriffsversuch der Deutschen östlich von Chenois abge schlagen. Die Zahl der gestern und heute in der Gegend von Fleury gemachten unverwundeten Gefangenen beläuft sich auf mehr als 500.

Die amtlichen englischen Berichte.

Erster Bericht vom 4. September.

Gestern wurde zwischen Ancre und Somme äußerst heftig gekämpft. Wir nahmen eine feindliche Verteidigungsstellung von 3000 Yards Länge und 800 Yards Tiefe. In Ginch, das wir zuerst ganz erobert hatten, verloren wir wieder etwas Raum, aber ein Teil des Ortes blieb trotz heftiger nächstlicher Gegenangriffe in unserem Besitz. Bis her wurden 800 Gefangene eingebracht.

Zweiter Bericht vom 4. September.

Vormittags machte der Feind einen Gegenangriff auf unsere neugewonnene Stellung nordwestlich vom Roquet-Gehöft, der aber mißlos zurückgeworfen wurde. Nördlich von dem Gehöft Fallemonts gewannen unsere Truppen am Nachmittag noch Boden. An diesem Teil der Front dauert der Kampf noch erbittert an. Zwischen Ancre und Somme ist außer heftigen Geschlächten nichts weiter zu melden.

Der Krieg gegen England.

Der letzte Luftangriff auf England.

Ein Verschiebungversuch von seiten der englischen Admiralität.

W. T.-B. London, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der deutsche Marinebericht meldet, daß in der Nacht zum 3. September Luftschiffe die Festung London und andere Plätze mit Bomben belegten, die Feuerbrände und heftige Explosionen verursachten. Demgegenüber weist die Admiralität darauf hin, daß der angerichtete Schaden gleich Null ist, was in der amtlichen Mitteilung genau bekannt gegeben worden ist. Es seien keine Brände von irgendwelcher Bedeutung und keine Explosionen eingetreten. Überdies besteht der stärkste Grund zu der Annahme, daß außer dem zerstörten, nach ein anderes Luftschiff ernstlich beschädigt worden ist.

Die gute Miene beim bösen Spiel.

Dr. Rotterdam, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jens. Wn.)

Die „Times“ schreibt über den Zeppelinangriff: Das merkwürdigste an dieser Unternehmung ist die vollständige Durchsichtigkeit. Tausende von Londonern waren Zeuge des schrecklichen Loses von einem dieser Zeppeline. Trotz Warnung eilte das Publikum während des Angriffs auf die Straßen, um dem Gescheh zu schauen zu können. England ist jetzt besser vorbereitet für die Verteidigung gegen Zeppeline. „Daily Chronicle“ betont, daß die Zeit, in der Zeppeline strafflos aufzutreten konnten, der Vergangenheit angehöre.

Ein neues englisches Abwehrverfahren bei Zeppelinangriffen.

Dr. Berlin, 5. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jens. Wn.)

Zu dem Massenangriff von Zeppelinen schreiben die „Daily News“, die Abschließung von Brandstoffen aus besonderen Flugzeugen habe sich äußerst bewährt. Der Feind sei dadurch in Verwirrung gebracht worden.

Berjant.

W. T.-B. London, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Klods berichtet, daß die norwegischen

Die deutsche Bucherei in Leipzig.

(Zu ihrer Eröffnung am 2. September 1916.)

Von Dr. Friedrich Sebrecht.

Ritten in dem schwersten Krieg, den Deutschland je zu bestehen gehabt hat, ist — ein besonderes Zeugnis seiner Stärke — ein gewaltiges Kulturwerk entstanden, die deutsche Bucherei. Die Vollendung dieser Tat bedeutet die Erfüllung eines schon seit Jahrzehnten fühlbar gewordenen Bedürfnisses. Die Erzeugung des deutschen Buchhandels übersteigt bei weitem die Produktion der anderen Nationen, und es galt, die ungeheure Mannigfaltigkeit der Erscheinungen an irgend einer Stelle zusammenzuschließen, sichere Möglichkeiten der Beschaffung für den geistigen Arbeiter herbeizuführen und so die Leistungen unserer Kultur in ihrer fruchtbaren Auswirkung zu steigern.

Der 25. Septen ber 1912 ist der bedeutungsvolle Tag, an dem der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig die Freudenkunde der Gründung einer deutschen Bucherei als die endliche Verwirklichung vielfach debattierter Wünsche und Vorschläge mitteilen konnte. Mit einem aus Landesmitteln gewährten Betrag von 3 Millionen Mark sollte auf einem von der Stadt Leipzig unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatz im Wert von etwa 500 000 M. das erforderliche Gebäude ausgeführt werden. Grundriss und Einrichtung gehen lesten- und lastenlos als unveränderlicher Besitz in das Eigentum des Börsenvereins deutscher Buchhändler über. Der Börsenverein übernimmt die Verwaltung, während die Kräfte hierfür teils von der sächsischen Regierung mit jährlich 85 000 M., teils von der Stadtgemeinde Leipzig mit 115 000 M. bestritten werden.

Interessant ist ein Rückblick auf die Geschichte des Bestehens einer solchen deutschen Bucherei. Der erste, der weitblickend nicht nur eine hochbedeutungsvolle Anregung gab, sondern sie bereits in gewissem Sinne in die Tat umsetzte, war der 1766 geborene und 1873 gestorbene Oberkommerzienrat Heinrich Wilhelm Hahn, der Inhaber der Hahn'schen Buchhandlung. Er stiftete als Honvibliothekar des Frankfurter Parlaments im Revolutionsjahre 1848 eine erste Reichsbibliothek, welche die Werke historischen, politischen, statistischen, kriegswissenschaftlichen und juristischen Inhalts enthielt. Die Sammlung ist als Parlamentsbibliothek 1848 an das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg gekommen. 1889 kam die Schaffung eines lückenlosen Arzars des deutschen Schrifttums anlässlich der Beratung des Urheberrechts zur Sprache, ohne freilich zu einem Ergebnis zu führen. Die Idee wurde von dem Verlagsbuchhändler Edward Brockhaus bei Beratung des Preßgesetzes wieder aufgenommen, gleichfalls ohne unmittelbaren Erfolg. Aber nun wurde sie immer wieder zur Debatte gebracht. Mit besonderem Nachdruck wies Karl Sieberoch 1880 in der „Literarischen Korrespondenz“ auf sie hin und betonte, daß der deutsche Buchhandel einer gleichen Einrichtung dringend bedürfe, wie sie der viel geringere französische in der Bibliothèque nationale und der englische in der Bibliothek des British Museum bereits besäßen. März 1910 konnte Dr. Erich Ehlertmann bereits von einer Fällungnahme mit amtlichen Stellen in Dresden und Leipzig berichten. Er verbreitete sich über die Gründung einer Reichsbibliothek in einer überzeugenden Denkschrift. Mit ihm bemühte sich in erster Linie der seit 1910 dem Börsenverein vorstehende Kommerzienrat Karl Sigismund. Der Erfolg dieser Bestrebungen war die Gründung im September 1913, und am 19. Oktober inmitten des Jubels der

Jahrhundertfeier der Völkerschlacht erfolgte bereits die Grundsteinlegung in Gegenwart des Königs von Sachsen. Nun ist das Werk vollendet.

Die deutsche Bucherei sammelt die gesomte vom 1. Januar 1913 an erscheinende deutsche und fremdsprachige Literatur des Inlandes und die deutsche Literatur des Auslandes. Ein früherer Termin durfte nicht gesetzt werden, weil sonst die erstrebte Vollständigkeit nicht erreicht werden konnte. Gerade die Lückenlosigkeit ist ja das Merkmal, das dieser Bibliothek ihre besondere und hervorragende Stellung zuweist. Dal doch Exzellenz Garnaad in einer 1912 erschienenen Broschüre festgesetzt, daß selbst die Berliner königlichen Bibliotheken ihre besondere und hervorragende Stellung zuweist. Dal doch Exzellenz Garnaad in einer 1912 erschienenen Broschüre festgesetzt, daß selbst die Berliner königlichen Bibliotheken ihre besondere und hervorragende Stellung zuweist. Dal doch Exzellenz Garnaad in einer 1912 erschienenen Broschüre festgesetzt, daß selbst die Berliner königlichen Bibliotheken ihre besondere und hervorragende Stellung zuweist.

Das Gebäude der Bucherei ist ein monumentales architektonisches Werk geworden. Es liegt auf freiem Gelände im Osten der Stadt, an der denkwürdigen Straße des 18. Oktober. Alle technischen Vorteile der Gegenwart scheinen nutzbar gemacht; und zugleich sind die ästhetischen Forderungen in jeder Hinsicht erfüllt. Der Bauplatz umfaßt 16 741 Quadratmeter. Vor dem Gebäude breitet sich im Zug der

Dampfer „Gottard“ (1462 Bruttoregister-Tonnen) und „Sesbal“ (1476 Bruttoregister-Tonnen) versenkt worden sind.

Ein empfindlicher Verlust für Englands Handelsflotte.

Haag, 4. Sept. (Jens. Bl.) Lloyd meldet: Der australische Ozeandampfer „Tongarina“ ist versenkt worden. Der englische Versicherungsmarkt erleidet hierdurch den größten Verlust seit der „Titanic“-Katastrophe.

Der Krieg gegen Italien.

Die großen italienischen Offiziersverluste.

Br. Lugano, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Seit der im Januar erfolgten Bekanntgabe zeigt die italienische Presse heute den Verlust von 11 Generalen und 272 Stabsoffizieren bis einschließlich August an.

Der Krieg gegen Rußland.

Deutsche Seeflugzeuge wieder über Arendsburg.

Rege Fliegertätigkeit an der nordrussländischen Küste.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Infolge des günstigen Wetters war die Fliegertätigkeit im Laufe des gestrigen Tages an der nordrussländischen Küste und am Eingang des Rigaischen Meerbusens sehr lebhaft.

Die Lebensmittelknappheit in Rußland.

Basel, 3. Sept. Über das Ergebnis der fleischlosen Tage geht dem Schweizerischen Press-Telegraphen ein Bericht aus Petersburg zu, dem folgendes zu entnehmen ist: Dem „Ruska Wjedemosti“ wird aus Siew gemeldet, daß man dort trotz der Einführung der fleischlosen Tage den Mangel an Fleisch gerade so sehr fühle wie früher.

Berlängerung der Dumamandate.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Die „Dörfzeitung“ hatte gemeldet, der Ministerrat habe beschlossen, das Mandat der Dumamitglieder nicht zu verlängern.

Die Neutralen.

Das „internationale“ sozialistische Bureau als Vorspann der Entente.

W. T.-B. Kopenhagen, 5. Sept. (Nichtamtlich.) Nach einer Stockholmer Meldung meldet das dortige Blatt „Socialdemokraten“ aus Paris, die Führer der französischen

Strasse ein freier Platz, dem der Name „Deutscher Platz“ gegeben worden ist. Zu weiteren Ausdehnungen gewähren die Nachbargrundstücke Raum. Der Bau hat am Deutschen Platz 120 Meter Länge, 22 Meter Hauptfrontbreite und umfaßt mit Keller und ausgebautem Dach acht Geschosse.

Der Direktor der Bucherei Dr. Wahl hat 1914 eine Kriegsliteratursammlung und eine bibliothekstechnische Sammlung der Bucherei angegliedert.

Inbesondere auch diese bibliothekstechnische Sammlung ist in ihrer Art etwas Vorbildliches. Ermöglicht sie doch einen konzentrierten Einblick in das Buchereiwesen überhaupt; und sie kann zu seiner Entwicklung und Vervollkommenheit erheblich beitragen.

Sozialisten hätten beschlossen, die Sozialisten aus allen mit der Entente verbündeten Ländern zu einer Konferenz nach London einzuladen, um die Friedensbedingungen und Maßnahmen zur Verhütung von Streitigkeiten in Folge eines Krieges zu erörtern.

Hollands neue Neutralitätserklärung.

W. T.-B. Haag, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Die niederländische Regierung wird, wie im „Staatscourant“ erklärt wird, in dem Kriege, der zwischen den mit den Niederlanden befreundeten Mächten Rumänien und Osterreich-Ungarn, Rumänien und Deutschland, Rumänien und der Türkei und Rumänien und Bulgarien ausgebrochen ist, eine absolut neutrale Haltung einnehmen.

Für Holland bestimmtes Getreide in England verborben.

W. T.-B. Haag, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt, daß die Getreideladungen von zwei Schiffen, die so lange in England festgehalten worden waren, ganz verborben sind.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

W. T.-B. Haag, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus Bettevreden wird aus Roearatebo berichtet, daß die Europäer flüchteten. Ein befestigter Ort wurde in Brand gesteckt.

W. T.-B. Haag, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird bekannt gegeben: Dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien wurde telegraphisch berichtet, daß der Kontrolleur Walter mit seinem Personal und den Mannschaften der bewaffneten Polizei in Soeroelangeon wahrscheinlich ermordet worden sind.

Die Schädigung des amerikanischen und skandinavischen Handels durch die Blockade.

Haag, 4. Sept. Das englische Departement für Kriegshandelsstatistik hat einen Bericht herausgegeben, worin die Wirkung der Blockade dargelegt wird. Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß die Blockade und verschärften Bestimmungen der Orders in Council besonders den Export der Vereinigten Staaten nach Holland und nach Skandinavien stark behindert haben.

Die Haltung der amerikanischen Presse gegenüber den russischen Greueln.

W. T.-B. Köln, 5. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Washington vom 4. September: Bezeichnend für die Haltung der amerikanischen Presse ist der Umstand, daß der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ „Die Hölle in Rußland“ von der „New York World“ gänzlich unterdrückt wird.

Deutsches Reich.

Eine Rede Stresemanns in Eisenach.

Auf dem Nationalliberalen Vertretertag für Thüringen in Eisenach hat sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann auch in bezug auf das Verhältnis der Nationalliberalen zu den Konserwativen geäußert.

Bisher konnte die nationalliberale Partei mit den Konserwativen eine gute Wegstrecke zusammengehen, und in diesen Fragen der auswärtigen Politik auch zusammen kämpfen. In diesem Verhältnis gegenwärtig etwas zu verändern, liegt um so weniger ein Anlaß vor, als gegenüber den großen Zukunftsfragen unseres Volkes und Vaterlandes die Fragen der inneren Politik klein erscheinen.

Zur Frage der Neuorientierung führte Dr. Stresemann aus: „Ob Herr v. Bethmann-Hollweg gewillt ist, dem deutschen Volk auf dem Weg der Erringung politischer Freiheiten Führer zu sein, kann nach den bisherigen Reden des Reichs-

Die deutsche Organisation hat auch an diesem gewaltigen Apparat einen Triumph erlebt, der um so höher zu bewerten ist, als doch der Krieg alle möglichen Hemmungen entgegensetzte.

Leipzig hat in der Bucherei eine neue Perle erhalten. Es ist gut, daß diese Stadt als das Zentrum des deutschen Buchhandels, zugleich auch diese Zentrale des Buchwesens herbergt. Daß großer Opfer und allseitiger hingebender Arbeit ist ein ideales Werk geschaffen, dessen Segen sich bald nach diesen Richtungen hin fühlbar machen wird.

Aus Kunst und Leben.

Das Ende des Kriegszustandes zwischen Bühnenverein und Genossenschaft. Br. Berlin, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Generalintendant Graf Hülsen-Laeseler hat in Verantwortung eines an ihn gerichteten Schreibens des Präsidenten Ricketi diesem jetzt geantwortet, daß die im Rahmen des Zentralausschusses gegebene Anregung bei dem Direktorialausschuß des Deutschen Bühnenvereins sicherlich Widerhall finden wird.

langlers niemand bejahen oder verneinen. Das Versprechen der Neuorientierung ist verschiedenster Auslegung fähig. Wenn der Kaiser als Garant der Neuorientierung, wie Kaumann ihn nennt, erscheinen wolle, dann wird er noch umhin können, näher zu erklären, wie er sich die Neuorientierung in der Praxis denkt, wie er insbesondere in der inneren Verwaltung Preußens die Gleichberechtigung der Parteien und Stände durchsetzen will, wie dem Talent zu höheren Staatsämtern, auch zur Stellung im ansehnlichen Dienst, selbst beim Fehlen von Namen und Vermögen, der Weg geebnet werden soll, wie er das preussische Wahlrecht des aufregerden Klassencharakters entkleiden will, und wie das Mitbestimmungsrecht des deutschen Reichstags an den Reichsgescheiden gegenüber seiner jetzigen Ohnmacht, die ihn beinahe auf das Niveau eines Debatterklubs herabdrückt, gewährleistet werden soll.

Mundtotmachung des Grafen Reventlow?

Eine bittere Klage der „Deutschen Tageszeitung“. Br. Berlin, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Die „Deutsche Tageszeitung“ führt heute schwere Klage über die Mundtotmachung ihres Vorkämpfers, des Grafen Reventlow. Die bereits veröffentlichten Angriffe sozialdemokratischer Zeitungen, die dem Grafen „schlimmste Kränkerei gegen die einzige Weltmacht, zu der wir noch friedliche Beziehungen unterhalten“, vorwerfen und ihn den Berliner journalistischen Agenten der Entente und den „solten Grafen“ nennen, vollziehen sich andächtig unter den Augen der Zensur, schreibt die „Deutsche Tageszeitung“.

Zeichnet die 5. Kriegsanleihe!

Das Vaterland verlangt die Erfüllung Eurer Pflicht. Auch die kleinste Zeichnung ist willkommen. Kriegsanleihe ist jetzt die beste und sicherste Kapitalanlage. Zeichnet bald und werbt für ein glänzendes Ergebnis! Reiner bleibe zurück!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das teure Gemüse.

Folgender Notzettel geht uns zu: Über hohe Gemüsepreise sind dieses Jahr in seiner Weise zu rechtfertigen, da die Ernte eine selten reiche ist. Die immer wieder von den Erzeugern angeführten Gründe, wie höhere Arbeitslöhne, erhöhte Preise für Düng und erschwerte Lebensführung, sind für die fünffache und höhere Preissteigerung nicht stichhaltig.

Brotmehlverfälschung.

Bereits vor zwei Monaten hat sich eine amtliche Stelle veranlaßt gesehen, auf die in großem Umfang vorkommende Verfälschung von Brotmehl hinzuweisen und die für die Nahrungsmittelkontrolle zuständigen Organe zu einer strengeren und andauernden Überwachung der Herstellung von Brot aufzufordern. Es handelt sich um die Vermischung des Mehls mit Strohmehl und sogenanntem Spejzstremehl.

unserer Lebens- und Futtermittel Verwertung finden sollte, hat sich das Kaiserliche Gesundheitsamt in einem Gutachten dahin ausgesprochen, daß Strohmehl wegen der darin enthaltenen Nieselsäure zur menschlichen Ernährung ungeeignet sei. Es ist mithin eine gewissenlose Verfälschung unserer wichtigsten Nahrungsmittel, wenn sich Gewerbetreibende finden, die einen solchen Stoff in gewinnstüchtiger Absicht dem Brotmehl zusetzen. Was das Speisestärke-Verfahren betrifft, so handelt es sich dabei um gemahlene Stroh, von der als Zusatz zum Mehl genau dasselbe gilt wie vom Strohmehl. Die Bekämpfung derartiger Verfälschungen muß mit allem Nachdruck und immer von neuem durchgeführt werden, da die Erfahrung leider gezeigt hat, welchen Umfang sie angenommen haben. Nichts desto trotz die zuständige Berliner Stelle sogar darauf hinweisen, daß selbst führende Innungsmitglieder die Verfälschung des Brotmehls gefördert haben sollen. Da die Widerwirkung der Verbraucher auf diesem Gebiet kaum in Frage kommt, muß es Sache der amtlichen Organe sein, durch immer erneute Untersuchungen des Brotmehls in allen Betrieben die Verbraucher vor diesem Betrug zu schützen. Wo eine derartige Verfälschung aber festgestellt wird, da dürfen die erlassenen Verordnungen ausreichen, um eine Wiederholung unmöglich zu machen.

Sammelt die Früchte des Weißdorns!

In Berlin ist eine gemeinnützige Gesellschaft unter Kapitalbeteiligung von Reich und Staat gegründet worden, deren Zweck die Gewinnung und Verwertung der Früchte des Weißdorns für ein Kaffee-Ersatzmittel und der Vertrieb dieses Kaffee-Ersatzmittels ist. Die Gesellschaft führt die Bezeichnung „Arbeitsgemeinschaft für Kaffee-Ersatz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, und hat ihren Sitz in Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Dr. Freund. In Geschäftsführung sind bestellt der Gerichtsassessor a. D. Dr. Burkhardt in Homburg und der Rechtsanwalt Dr. Glucksmann in Berlin. Die Gesellschaft läßt aus den Früchten des Weißdorns nach einem besonderen, nur in größeren Betrieben durchführbaren Verfahren ein Kaffee-Ersatzmittel herstellen, das nach den von sachverständiger Seite angestellten wiederholten Versuchen sowohl in gesundheitlicher Hinsicht wie in bezug auf den Geschmack allen Anforderungen an einen guten Schmachthaus- und preiswerten Kaffee-Ersatz entspricht. Die Früchte des Weißdorns sind bisher im allgemeinen nicht gesammelt und verwertet worden, sondern verkommen. Im dringenden öffentlichen Interesse liegt es, daß sie in diesem Jahre in möglichst weitem Umfang für die neue Gesellschaft gesammelt und zur Gewinnung von Kaffee-Ersatz nutzbar gemacht werden. Denn die Menge von Kaffee-Ersatzmitteln, die aus den Früchten des Weißdorns hergestellt wird, kommt in Anrechnung auf die aus Gerste und Brotgetreide herzustellende Menge an Kaffee-Ersatz. Je mehr Kaffee-Ersatz aus der Weißdornfrucht gewonnen wird, desto weniger Gerste und Brotgetreide wird für diesen Zweck verbraucht. Die ersparte Menge an Gerste und Brotgetreide kleidet für andere wichtige Zwecke der Volksernährung, z. B. die Bereitung von Graupen, Teigwaren und dergleichen, oder auch als Mastfutter für Schweine zur Verfügung. Die Gesellschaft rechnet bei einem guten Ergebnis der Sammlung mit mindestens etwa 10.000 Tonnen Früchten. Es handelt sich also um die Erspornis einer wesentlichen Menge von Gerste und Brotgetreide. Es würde sich empfehlen, in jedem Kreis eine Sammelstelle zu errichten. In einigen Regierungsbezirken und Bundesstaaten ist das bereits geschehen.

Keine Erhöhung der Zuckerpriese!

Um den Zuckerrübenbau zu fördern, ist, wie bekannt, den Rübenbauern eine Erhöhung von 50 Pf. pro Zentner diesjähriger Ernte zugesagt worden. Von Sachverständigen wird eine Steigerung des Rübenanbaues um 10 bis 12 Prozent gegenüber der um ein Drittel eingeschränkten Anbaufläche letzte Ernte angenommen; die an die Preisserhöhung geknüpften Hoffnungen haben sich somit nicht ganz erfüllt. Die Aussichten der Ernte werden als gut bezeichnet. Ungelöst blieb bisher die Frage, ob der Preisserhöhung für die Zuckerrüben auch eine solche für fertigen Zucker folgen müsse. Eine derartige Notwendigkeit wurde unter Hinweis auf die während des Kriegs erheblich gestiegenen Gewinne der Zuckerfabriken von den verschiedensten Seiten bestritten. Wie uns nun der Kriegsausschuh für Konsumenteninteressen mitteilt, ist eine Erhöhung der Rohzuckerpreise um 3 M. pro Zentner beabsichtigt. Nach allen bisherigen Erfahrungen reicht mit dieser Rohzuckerpreissteigerung auch eine Preissteigerung für fertigen Zucker. Wohl geht zurzeit eine Nachricht durch die Presse, daß die Reichsregierung im Hinblick auf die Gewinne der Zuckerfabrikanten nicht an eine Preisserhöhung für Verbrauchszucker denke. Solche Mitteilungen sind mit genügender Vorsicht aufzunehmen. Von interessierter Seite wird bereits geltend gemacht, daß bei der Kopfmenge von 24 Pfund pro Jahr eine Preissteigerung von 3 M. pro Zentner nur 72 Pf. für den einzelnen ausmache. Das sei doch nur eine ganz unwesentliche Mehrbelastung. Öffentlich läßt sich die Reichsregierung von solchen Einwendungen nicht beeinflussen. Eine weitere Verteuerung des Zuckers ist unter dem Gesichtswinkel der Preissteigerung für sämtliche Lebensmittel zu beurteilen. Eine Preissteigerung tritt zu der anderen. Zum Schluß wird damit im Gesamteffekt eine unenträglich hohe erreicht. Wenn schon eine Erhöhung nicht zu umgehen ist (eine Notwendigkeit dafür ist vorläufig nicht ersichtlich), sollte, um eine weitere Verschärfung der Lebenshaltung zu vermeiden, der Ausgleich in einer Herabsetzung der Zuckersteuer gefunden werden.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Leutnant d. R. im Füsilier-Regiment 80, zurzeit Kompanieführer im 20. Reserve-Jägerbataillon Friedrich Meis ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten der Obergefreite im Füsilier-Regiment Nr. 3 Jakob Herzog, Sohn der Witwe Joseph Herbst in Wiesbaden; der ehemalige Gefreite im Reserve-Regiment Nr. 50, jetzt bei der Post beschäftigte Emil Martin, Sohn des Rühmers Philipp Martin aus Dohheim; der ehemalige Gefreite im Reserve-Regiment Nr. 80, jetzt bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt beschäftigte August Kassel, Sohn des verstorbenen Landwirts Karl Kassel in Dohheim; der Medaillenträger im Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 221 Wff. Grohmann, Sohn des Schriftführers Peter Grohmann in Wiesbaden; unter Beförderung zum Unteroffizier der Gefreite der Feldbatterie 875 Wilhelm Steinheimer und

dessen im Infanterie-Regiment Nr. 81 stehender Bruder Martin Steinheimer, Söhne des Dienstmanns Heinrich Steinheimer in Wiesbaden, und der Leutnant d. R. in einem Infanterie-Bataillon Wff. Michel, Regimentsführer in Bierstadt-Isstadt. — Den Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Wiesbaden Adam und Kükert wurde die Österreichisch-ungarische Ehrenmedaille vom Roten Kreuz verliehen. Das Mitglied Schambach erhielt das Militär-Sanitätskreuz von Hesse.

5. Kriegsanleihe. Der Verband der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, E. V., Wiesbaden veranstaltet am 10. September, vormittags 10 1/2 Uhr beginnend, zu Wiesbaden im Sitzungssaal der Genossenschaftsbank für Hesse-Nassau, Kirchstraße 20, Mittelbau, für seine Kreditgenossenschaften einen Vortrag über die 5. Kriegsanleihe, dessen Zweck ist Aufklärung über die Fälle der aus der wirtschaftlichen und finanziellen Kriegsführung herbergelenden Fragen zu schaffen, an deren Lösung die Genossenschaften mitzuwirken berufen sind. Es kommen neben Kriegsanleihegeschäften u. a. die demnächstige Tätigkeit der „Nassauischen Kriegshilfskasse“ und die Fürsorgeeinrichtungen für die aus dem Felde zurückkehrenden Kriegsteilnehmer in Betracht.

Zur Fleischverteilung. Das Fleischverteilungsamt hat einige Beamte beauftragt, an den Fleischverteilungstagen die Läden der Metzger zu besuchen und darauf zu achten, daß die Bestimmungen des Magistrats genau befolgt werden. Vor allem sollen sie kontrollieren, ob sich die Metzger vorschriftsgemäß neben der Fleischkarte auch die Protokollkarte vorzeigen lassen, und ob die Verteilung des Fleisches und der Wurst so gleichmäßig wie möglich und ohne irgend welche Bevorzugung einzelner Personen geschieht. In ganzen werden heute und morgen 20.000 Kilogramm Rind-, Kalb- und Hammelfleisch verteilt. Das Schweinefleisch fällt diesmal aus. Die zur Verteilung gelangende Menge der Leber- und Blutwurst sowie des Schwarzmagens beträgt 40 Zentner.

Bitte um Obst, Korbobst, Holunderbeeren und Beeren jeglicher Art. Die Abteilung 6 des Arbeitsamtes vom Roten Kreuz, Manger Straße 19, richtet die ebenso herzliche als dringende Bitte an alle Land- und Gartenbesitzer von Wiesbaden und den umliegenden Ortschaften, ihr Obst und Beeren, als da sind: Apfel, Birnen, Zwetschen, Holunderbeeren, Hagebutten, Kürbis, übersenden oder zum Abpfücken oder Abholen anmelden zu wollen. Alle Früchte sind gleich willkommen und werden in der Einmachküche sofort verarbeitet, um den Kriegern im Feld und in den Lazaretten zugestellt zu werden. Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Stellennachweis für kaufmännische Angestellte. Bei der Vermittlungsstelle im Arbeitsamt meldete sich im Laufe des Monats August 34 männliche und 53 weibliche Arbeitsuchende. Offene Stellen waren 28 für männliche und 25 für weibliche vorhanden. Besetzt wurden 18 Stellen durch männliche und 19 durch weibliche Suchende. Wegen des Vormonats war die Lage weniger lebhaft; es wurden weniger offene Stellen angemeldet. Dagegen war der Andrang der weiblichen Bewerber, veranlaßt durch die Propaganda der privaten Handelsschulen, teils auch durch die wirtschaftliche Lage, ein stärkerer. Nach unseren Beobachtungen erfolgen in letzter Zeit zahlreiche Kündigungen, weil die Angestellten der Ansicht sind, in der jetzigen Zeit leicht besser bezahlte Stellen zu finden. Diese Hoffnung ist eine trügerische, weshalb vor unüberlegter Kündigung hiermit gewarnt sei. Stellensuchende sind genug da, und doch fehlt es an branchenfundiigen männlichen Bewerbern für Öl- und Fettwaren, Leber- und Treibriemensfabrikation, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, Holzhandel, Tabakfabrikation; an Sekretarinnen für Hauswirtschaft, Anfertigung, Luxus-, Galanterie-, Kurz-, Spiel-, Weiß- und Wollwaren, auch an solchen, die gleichzeitig flott dekorieren können. In der Schreibstube konnten 5 Stellenlose beschäftigt werden, wovon zwei in feste Stellen untergebracht werden konnten. 66 Aufträge wurden erledigt.

Personal-Nachrichten. Fürst Leopold IV. zu Lippe hat den König, Preuß. Kammergericht-Referendar a. D. und Rittmeister der Reserve Dr. jur. Leopold Schröder in Wiesbaden unter Verleihung des Preuß. Scheiner Hofrats als vortragenden Rat in sein geheimes Zivilkabinett nach Detmold berufen.

Arbeitsamt. Bei der Vermittlungsstelle fanden im Monat August d. J. in der Abteilung für Frauen 730 Arbeitsgesuche 619 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 511 besetzt wurden. Für die gemetrische Betriebsverhältnisse für Feuerleistungen meldeten sich 49 neue Arbeitsuchende; 85 konnten im Laufe des Monats eingestellt werden. Der Abteilung für das Gastwirts-gewerbe waren 725 Arbeitsgesuche, darunter 393 von weiblichen, zugegangen, denen 593 offene Stellen, darunter 296 für weibliche, gegenüberstanden; von diesen wurden 490, darunter 243 für weibliche, besetzt. In der Abteilung für Männer lagen 339 Arbeitsgesuche vor, 496 Stellen waren angemeldet und 390 wurden besetzt; davon 57 durch Zuweisung von Kriegsgefangenen. Bei der Fachabteilung für das Maler-, Lackier- und Weißbinder-gewerbe gingen 14 Arbeitsgesuche ein. Offene Stellen wurden 11 gemeldet und 10 wurden besetzt. Bei der Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte meldeten sich im Laufe des Monats 42 Kriegsbeschädigte, 32 offene Stellen wurden gemeldet und 32 Stellen wurden besetzt. Insgesamt waren im Monat August 1916 (im Vergleich 3512 Arbeitsgesuche und 1776 (2220) Angebote angemeldet; besetzt wurden 1518 (1924) Stellen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 4. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde zunächst aus Anlaß mehrerer Verkäufe, die bereits vor Jahresfrist stattgefunden haben, die Veranlagung zur Grundsteuer beschlossen. — Die Bestellung auf eine größere Menge Sappelnwärfel wurde genehmigt. — Die Ausgaben an Familienunterstützungen für die Kriegserkrankten betragen im Monat August 8700 Mark, an Reisuzuschüssen 3900 Mark, und die Ausgaben der Gemeinde für Kriegswohlfahrtszwecke 5100 Mark. — Nach der Befragung des Kommunalverbandes für den Landkreis Wiesbaden vom 1. September beträgt der Höchstpreis für die Frühkartoffeln in der laufenden Woche 5 M. für den Zentner. — Das Geschäft Frau Marie Jemel um Erlaubnis der Schonkreislage für ihre Behausung Rombacher Straße 15 (Pflanzhof) soll befürwortet werden, weil es sich um eine alte Wirtschaft handelt. — Die Frage, welche Maßnahmen für die Befestigung derjenigen Straßenteile zu treffen sind, die an die Fassade oder an das elektrische Kabel noch nicht angegeschlossen sind, soll in der nächsten Sitzung weiter beraten werden. — Mehrere Einwohner haben den Antrag auf Zuweisung von Milch gestellt, da es ihnen nicht möglich gewesen ist, trotz ihrer Nachfrage die notwendige Menge zu erreichen. Bei den hiesigen Landwirten soll eine Umfrage gehalten werden, wer noch Milch abzugeben in der Lage ist. — Das Rindschweine des deutschen Luftflottenvereins vom August d. J. findet dadurch seine Erledigung, daß die Gemeinde einen jährlichen Beitrag von 20 M. zu zahlen sich verpflichtet. — In den Monaten Mai bis August war die Straßenbeleuchtung einflusslos. Von Anfang September ab sollen die Laternen zunächst in der Zeit von 9 bis 11 Uhr brennen, während die Nichtlaternen für die Leuchter: Dauer leuchten sollen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Hammsternde Kurgäste.

Ht. Bad Homburg v. d. H., 4. Sept. Eine wenig schöne Gepflogenheit wird in diesem Jahr von den hier weilenden Kurgästen geübt und bürgert sich immer mehr ein. Kurz vor ihrer Abreise kaufen die Herrschaften in den hiesigen Geschäften an Lebensmitteln ein, was ihnen in die Finger fällt, unbekümmert um den Preis, und die hiesige Bevölkerung, die sich sowieso schon zugunsten der Kurpenden in vielen Beziehungen einschränken muß. Die Stadtverwaltung wird von der Bürgerchaft bereits öffentlich zum Einwirken gegen diese neue Familie der Hamster aufgefordert.

Gerichtssaal.

* 1200 M. Geldstrafe für Milchpantoffeln. Vom Weinhardtshof bei Roppen i. L. kam im März Milch nach Frankfurt a. M., die stark veräußert war. Proben von verschiedenen Tagen wiesen 20 bis 40 Proz. Wasser auf. Das Wasser stammte vom Gutshof, wo die Pumpe von zwei Kuhmelkern in Bewegung gesetzt wurde, weil ihnen der Besitzer des Hofes, Georg K. e. g., vergewornen hatte, ihr Vorgänger habe mehr Milch gebracht. Sie nahen die Kuh besser ausmelken. Das Schöffengericht hat sich wegen vorsätzlicher Rohbruchs mittelst Fälschung zu 800 M. Geldstrafe verurteilt, die Reklamation zu je 100 M. Die Strafe gegen K. wurde von der Strafkammer auf 1200 M. erhöht.

Neues aus aller Welt.

Für 100.000 M. gestohlene Pelzfäden entdeckt. Berlin, 5. Sept. Die Berliner Kriminalpolizei entdeckte in der Büchlerstraße für 100.000 M. gestohlene Pelzfäden. Sie stammten aus einem Charlottenburger Pelzwergeschäft, in das in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt worden war. Als später der Einbruch gemeldet wurde, forschte die Polizei nach und entdeckte in einem Wagnersuppen das Grundstück die ganze Partie. Den Schuppen hatte der bekannte Heißhühnerhändler Graf gemietet, der auch den Einbruch verübt hatte. Seine Helfer waren die Einbrecher Wilhelm Lefsch und Kratzel. Alle drei wurden festgenommen.

Sturmshäden in Frankreich. Genf, 5. Sept. Nach einer Meldung des „Matin“ haben Bosone und Umgebung schwer unter dem letzten Unwetter gelitten. In Evernay und Dijon ist die noch nicht eingebrachte Ernte teilweise vernichtet worden.

Dermisches.

Rumänische Sprichwörter. Kein Mensch kann zu gleicher Zeit auf zwei Köhnen sitzen. — Wo kein Kopf, wehe den Füßen. — Sage nicht hup! vor dem Sprung. — Das Wort gleicht dem Wind, du holst es nicht ein, weder zu Pferde, noch mit dem Jagdhund. — Entweder schweig oder sprech etwas, was mehr wert ist als dein Schweigen. — Wer sich aus Lagen gewöhnt, erkrankt, wenn er einmal die Bahchheit spricht. — Wer klug ist, bereitet das Essen, ehe er hungrig ist. — Eine Kuh und eine Frau soll man nicht aus der Fremde holen, man wird sonst leicht betrogen. — So lange du Amboß bist, laß! — Bist du Hammer, Schlag drein! — Bruder hin, Bruder her — aber Käse nur für Geld.

Handelsteil.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Bar- und Verrechnungsscheck

Durch eine auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 am 31. August d. J. erlassene Bundesratsverordnung ist die Reichsbank ermächtigt worden, auf Antrag eines Girokontoinhabers von ihm ausgestellt: weiße (Bar- oder Verrechnungs-) Schecks mit einem Bestätigungsvormerk zu versehen, durch den sie sich zur Einlösung der Schecks innerhalb der gesetzlichen zehntägigen Vorlegungsfrist während der Geschäftstenden verpflichtet. Im Falle der Genehmigung des Antrages wird die Schecksumme sofort vom Girokonto des Ausstellers abgeschrieben. Der Scheck wird alsdann auf der Rückseite mit folgendem Vermerk versehen:

„Wir verpflichten uns, diesen Scheck bis zum während der Geschäftstenden einzulösen

Ort und Datum.

Reichsbank haupt stelle „ neben

Auf der Vorderseite wird der Scheck mit roter Tinte als „bestätigter Scheck“ mit dem Zusatz: „(siehe Rückseite)“ gekennzeichnet und alsdann dem Aussteller zurückgegeben. Die Bestätigung des Schecks erfolgt gebührenfrei.

Mit der durch die Reichsbank auf den Scheck gesetzten Verpflichtungserklärung wird jedem Erwerber des Schecks die Gewissheit gegeben, daß der Scheck bei Vorzeigung innerhalb der Vorlegungsfrist durch die Reichsbank eingelöst wird. Der Empfänger eines solchen Schecks darf ihn daher wie ein gesetzliches Zahlungsmittel bewerten und gleich einem solchen in Zahlung nehmen. Die Einrichtung lehnt sich an den Giroverkehr der Reichsbank an und soll dem mit der Unterhaltung von Girokonten bei der Reichsbank verbundenen Zweck, Zahlungen ohne Bewegung baren Geldes auszuführen, in vollkommener Weise, als dies bisher möglich war, Rechnung tragen. Wird von ihr in größerem Umfang Gebrauch gemacht, so wird der Notenumlauf der Reichsbank, was dringend erwünscht erscheint, eine erhebliche Einschränkung erfahren. Übrigens kann die Einrichtung auch über den Kreis der Girokunden der Reichsbank hinaus Bedeutung gewinnen, da die Privatbanken und sonstigen Kreditinstitute auch solchen ihrer Kunden, die kein Girokonto bei der Reichsbank besitzen, in geeigneten Fällen derartige bestätigte Reichsbankschecks auf Wunsch überlassen können. Im besonderen sind derartige Schecks geeignet, beim Ausgleich größerer zur Zeit der Quartalschlüsse vornehmlich im Hypothek- und Grundstücksgeschäft zu leistenden Zahlungen die Barzahlung zu ersetzen. Die Verwendung der fraglichen Schecks bei allen solchen Zahlungsvorgängen kann nicht dringend genug empfohlen werden. Sie bringt nicht nur den Vorteil, daß sie sowohl für den Zahlenden wie den Zahlungsempfänger das Zahlungsgeschäft äußerst einfach gestaltet, indem sie die für beide Teile gleich lästige, zeitraubende und mit der Gefahr des Verlustes verbundene Bargeldbewegung ausschaltet, sondern es wird durch sie vor allem wegen der damit erzielten Ersparnis an Umlaufmitteln die finanzielle Kriegsbereitschaft der Reichsbank wesentlich gestärkt und so den Interessen des Vaterlandes gedient.

Ein gemeinsamer Aufruf der mecklenburgischen Banka.

§ Berlin, 5. Sept. Die mecklenburgischen Banken fordern durch gemeinsamen Aufruf die Geschäftswelt und das Publikum auf, die Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Einschränkung des Banknotenbedarfes zu fördern.

Vom Nahrungsmittel- und Getreidemarkt.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 29. August bis 4. September 1916 führt u. a. aus: Zur Ausführung der Verordnung über die Eier ist (wie bereits früher erwähnt) eine Reichsverteilungsstelle für Eier in Deutschland errichtet, das Inkrafttreten der Verordnung ist jedoch vom 1. auf den 18. September verschoben.

Saatgetreide war im allgemeinen still, Wintersaatweizen I. Abs. v. Svalöfa Extra Dickkopf II ist zu 375 Mark, Strubes Dickkopf II. Abs. zu 365 M., Zimbals Großherzog von Sechsen zu 355 M. und Crieuener I. Abs. 360 Mark, III. Abs. zu 330 M. ab vorpommerscher Station im Markte.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 5. Sept. (Eig. Drahtbericht) Die freundliche Stimmung der gestrigen Börse übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Lebhafter Umsatz bei wesentlich erhöhten Kursen fanden in Eisen- und Rüstungswerten statt.

wurden. Die feste Stimmung hielt bis zum Schluß an. Anlagewerte behauptet.

Industrie und Handel.

§ Gründung einer Einkaufsgesellschaft für Webwaren. Berlin, 5. Sept. Der Verband deutscher Tuch-Großversender gründete mit dem Sitz in München eine Einkaufsgesellschaft, welche den Ein- und Verkauf von Webwaren, welche von der Kriegswirtschafts-A.-G. freigegeben worden sind, zur Aufgabe hat.

* Eicheener Walswerk und Verzinkerei, A.-G. in Kreuzthal (Kr. Siegen). Für das Geschäftsjahr 1915/16 wird die Ausschüttung einer Dividende von 20 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorgeschlagen.

Versicherungswesen.

w. 70 neue Schiffahrtsgesellschaften in Norwegen. Kopenhagen, 5. Sept. „Tidens Tegn“ zufolge wurden in dem letzten Halbjahre in Norwegen 70 neue Schiffahrtsgesellschaften mit einem Gesamtkapital von 130 Millionen Kronen gegründet.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktemarkt. Berlin, 5. Sept. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern, ausgenommen Spelzpreumehl fein 22 bis 26 M., unverändert.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. Produktenmarkt. Im Produktenvorkehr ist keinerlei Belobung eingetroffen, da Anregungen heute vollständig fehlten. Ersatzfuttermittel und Kraftfutterstoffe bleiben begehrt. Für die ersten waren die Forderungen teilweise etwas niedriger, für die letzten war Ware nach wie vor kaum erhältlich. In Saatware ist das Geschäft nicht besonders lebhaft, nur das Interesse für Kleesorten hält an.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Besprechungen können nicht gemeldet werden.

A. C. Die Firma kann Sie wohl verklagen, aber zum Aufgehoben würde es nicht kommen, da in einer Klage gegen einen Kriegsteilnehmer kein Urteil gefällt werden kann, sobald seine Kriegsbeteiligung festgestellt ist.

H. B. Zinkfaden werden am besten mit sodogetränktem Wasser gereinigt, ab und zu mit Essig und Ton eingerieben, abgeputzt und abgetrocknet.

W. S. Hundesteuer muß der Kriegsteilnehmer bezahlen, da es sich hierbei um eine Luxussteuer handelt.

Abonnetin E. B. Der preußische Buß- und Bettag ist 1893 auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatisfesttag verlegt und als ein gesetzlicher Feiertag erklärt worden. Vorher (seit 1773) galt der erste Mittwoch nach Judikate (Mitte Mai) in Preußen als Bußtag. Ein gesetzlicher Feiertag aber war er in den letzten Jahrzehnten vor 1893 nicht.

D. D. Wo man Insektenpulver „Schwarze Hand“ beziehen kann, wissen wir nicht, wir nehmen aber an, daß Sie das in der ersten Drogerie erfahren können. Schwämme sollen sich durch eine Mischung von 250 Gramm gepulvertem Alaun und 125 Gramm Karbolsäure, die in ihre Schlußrinne gesprüht wird, vertreiben lassen.

Advertisement for Galeem Aleikum and Galeem Gold cigarettes. Includes an illustration of a building and text: 'Wichtig für Raucher! Mäßiger Kriegsaufschlag. Galeem Aleikum (Hohlrundstück) Galeem Gold (Goldmundstück) Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis: Nr. 34 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück einschließlich Kriegsaufschlag. Traufrei! Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage 'Der Roman'.

Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rueinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Codes-Anzeige. Am Montag starb unerwartet an Herzschlag unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frieda Füll. Wiesbaden, 4. Sept. 1916. Im tiefsten Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 5 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Richtige Gesichtspflege

ist für jede Haut notwendig und ist es daher für jede Dame wertvoll, meine erfolgreichen Gesichtsbehandlungen kennen zu lernen. Für die Wirksamkeit meiner Behandlung, welche in jeder Beziehung vorbildlich ausgeführt wird und auch hygienisch vollkommen ist, bürgt mein fachwissenschaftliches Können.

Spezialistin im Emailieren des Gesichtes. Hand- und Nagelpflege.

Besonders zu empfehlen ist das neue Augenverjüngungsmittel

Risoluto. Frau Cisneros Institut für hygienische Schönheitspflege. Geisbergstraße 14, I. Stg. Sprechst. 1/2, 10-12, 1/2, 3-6.

Rur Damenundschaft wird angenommen.

Belze jeder Art, Eisen, Mantel usw. werden nach modernsten Wiener Modellen umgearbeitet, sowie rep. u. gefüttert. Kürschneri G. Stern Wwe., Richelsberg 28, Mittelb. 1 St. rechts.

Belzfachen, auch Jacken w. fachmann. umgearb., ausgeh. u. neu gefüttert. Offert. u. R. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Rechtsbüro P. Stöhr, Faulbrunnenstr. 9, Tel. 4541. (Urlaubsgesuche etc. 1 M.)

Geldpost-Artikel! Adressen, Karten, Briefspapier, Briefstücken, Kartenbriefe, Mäntel, i. Größe, Meldeblatt, Notizbücher, Papptaschen für Karmelade, Butter, Dornia, Eierfächer, bruchfester, Pergament- u. Cellulose, Korb, Sargen, Sargen, Tabak usw. läuft man am besten bei Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ecke Waltramstr. Fernruf 4747.

Kallajel für Gelee per Pfund 10 Pf., zum Kochen und Schmelzen per Pfund 18 Pf. Stiftstraße 24, Gth. Part., Loreingang.

Erstrier Blumenkohl, La Duaf., liefert so lange die Ernte dauert (Okt./Nov.) in groß. Partien, Eilgut o. Kochen, od. vorherige Kaffe. Körbe o. Steigen sind vorher d. Gut frachtfrei einzuliefern. F 110 Firma Elise Jander, Erfurt.

Reparaturen an Messerpuß- u. Wringmaschinen, Bohnenmehl- u. Fleischmasch. nebst an allen Handhaltmaschinen für alle Saug- u. Gegenstände Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Ledersohlen, alle Größen fertig zum aufnägen. Herm. Rump, Moritzstraße 7. 922

Sücher- u. Aufreißerarbeiten führt aus zu billigen Preisen Karl Schü, Kauenhafer Str. 5.

Biligi! Nähtung! Biligi! Freilampen und Batterien. Moritzstraße 3, im Hof.

Geste weiße Seife, gut schäumend, so lange Vorrat Pfund 75 Pf. Philippbergstraße 33, P. Hs.

Berchiedenes

Beteilianna. Kaufmann sucht sich mit einigen 1000 Mk. an einem gutgehenden Geschäft tätig zu beteiligen oder fl. tent. zu kaufen. Offerten u. D. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Transportwagen für Küchenabfälle für sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Inhalt ca. 1000 Liter. Näheres Luisenstraße 3, Partierre.

Landrat, Ammann, Dr. jur., 30 Jahre alt, u. andere ofod. gebild. Herren wünschen Heirat. Für Damen ist die Vermittl. kostenfrei. Luisenstraße 22, 1 z.

Junger Mann, 32 J., kath., wünscht die Bekanntschaft einer Witwe oder kinderl. Witwe, 25-30 J., im Heirat. Anonym zwecklos. Off. nebst Angaben der näheren Verhältnisse u. Bild unter N. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, 49 Jahre, solider Geschäftsmann, mit sicherem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft mit älterer Witwe, ohne Kinder, od. pränclein zwecks baldiger Heirat. Vereife unter N. 929 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Triftige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige Arbeiterin gesucht Friedrichstraße 53, 1.

Hilfsarbeiterin für Adressen gesucht Seebodenstraße 13, 1 links.

Schneiderin gesucht Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Schneiderin gesucht Dorfstraße 13, Gartenb. 2 r.

Schneiderin sucht Röhmerberg 3, 1.

Schneid. Stüben, Kinderfräul., Haus-, Alleinmäd., Frau Elise Lang, gewerbemäßige Stellenbermittlerin, Bogemannstraße 31, 1. Tel. 2863.

Tücht. Alleinmädchen in H. Haushalt sofort oder zum 15. Septbr. gesucht Wilhelmstraße 28, Stigarrengeviert.

Ordentliches Mädchen, in etwas hohen Lohn, u. einzelner Dame zum 15. Sept. gesucht. Vorstellung nur vorm. Frau Aug. Sternberger, Schiersteiner Str. 2, Part.

Weg. Verant. meines Mädchens sofort tücht. Alleinmädchen gesucht Kerzstraße 37, 2 rechts.

Einfaches faub. Mädchen gesucht Kerzstraße 9.

Besseres Mädchen, welches die feine Küche u. alle Hausarbeiten verst., in Herrschaftshäusern vorz., sofort, event. zum 15. d. M., gesucht Sortirostraße 12.

Ein tüchtiges zuverläss. Mädchen, das gutbürgerlich locht u. die Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. Okt. gesucht. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. H

Mädchen, tüchtig, gut empfohlen, gesucht Gerzstraße 7, 1.

Einfaches Mädchen für Hausarbeit oder Kriegerstra. sof. gel. 25 M. Lohn. Bogemannstraße 27, 1.

Seh. Alleinmädchen, das locht u. f. Haushalt zu bald. Eintritt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 16, 1.

Nicht. einl. Alleinmäd., 3. 15. Sept. gesucht Kleine Webergasse 13, 2 St.

Jung. faub. Mädchen vom Lande gesucht Bonath, Roonstraße 9.

Junges kinderliebendes Mädchen, das etwas nähen kann, u. 14jährig. Kind u. für leichte Hausarbeit gesucht Dismarckring 4, Hochparterre.

Junges Mädchen für einf. Haushalt zum 15. Sept. gesucht Gemeindebadgäßchen 4.

Junges besseres Mädchen zur Beaufsichtigung eines 6jährigen Mädchens u. dessen Schularbeiten für nachmittags gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Hd

Mädchen für dreiviertel Tag sofort gesucht Adolfshöhe, Chermüßerweg 4.

Cherliches tüchtiges Mädchen für sofort gesucht Paulbrunnstraße 12, Kaffee Ehet.

Ein braves Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht Adlerstraße 31.

Eine Bedfrau mit Hilfe auf sofort gesucht. Postg. Kirchgasse 58.

Junges faub. Mädchen über Mittag gesucht Zahnstraße 2, 2 links.

Fleisch. reinl. Monatsmäd., a. 4 Stb. sofort gesucht Loreleehring 13, B. r.

Gut empfohlene tüchtige Frau oder Mädchen für die Zeit von 8-11 u. 2-4 zum 15. Sept. gesucht, Langgasse. Offerten unter K. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. unabh. Monatsfrau 1 Stunde gesucht Kerzstraße 44, 1.

Brav. Monatsmädchen für einig. St. sofort gel. Dokheimer Str. 42, 2.

Unabh. Monatsmäd., oder Frau gesucht Herderstraße 19, 3 rechts.

Monatsfrau von 8-11 Uhr vorm. gesucht Sortirostraße 12.

Laufmädchen sofort gesucht. 3. Bacharadi, Webergasse 4 (Zoreingang).

Ordentliches Laufmädchen gesucht. Meldungen zw. 6 u. 8 Uhr. Deltstraße, Kleine Burgstraße 9.

Laufmädchen, junges, gesucht. Bäckerlei Behrens, Rheinstraße 101.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schreiner gesucht Kerzstraße 33, Müller.

Küfer zeitweise für längere Arbeiten gesucht Adelstraße 45.

Schuhmacher gesucht Oranienstraße 18.

Schuhmacherehrlich zum 1. Okt. gesucht. Kost w. gegeben. Leimstr. Friedrichstraße 29, Part.

Fuhrmann für Biertransport gesucht Sedanstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für nachmittags sucht junge Kontoristin mit guten Zeugn. Stellung auf Büro oder als Privatsekretärin. Offerten unter K. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebild. erf. Wirtschaftsfraulein sucht per sofort selbständ. Stelle in seinem kinderlosen Hause. Offerten u. K. 930 an den Tagbl.-Verlag.

24jähriges Mädchen aus g. Familie sucht Stellung auf 1. oder 15. Okt. in best. Hause (womögl. klein, saub.) als Köchin od. Alleinmädchen. Dasselbe war immer in g. Haus, in Stell. befrist. a. Zeugn. nicht sehr auf ordentl. Behandl. Off. u. K. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Köchin, in all. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zur Aushilfe. Näheres Friedrichstraße 28.

Einf. Fräul., das feine Arb. liebt, gut locht und selbständig arbeitet, sucht passende Stellung, auch in frauenlos. Haushalt. Fr. Schäfer, Kleinrotenstraße 4, 3.

Junges tücht. Mädchen wünscht Kochlehre. Schiersteiner Landstraße 8, 3 St. links.

Junges Mädchen sucht Stelle als Stube oder zu Kindern zum 15. Sept. oder 1. Oktober. Zeugnisse vorhanden. Geff. Offerten u. K. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht in Hotel, Restaur. oder Kaffee sofortige Stellung. Offerten unter K. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande, 17 Jahre, sucht Stellung. Näheres Etiviller Straße 16, Mittelb. 2 lte.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle a. Servieren, übernimmt Zimmer- u. Hausarbeit. Offerten u. K. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau sucht (außer Samstag) Beschäftigung irgendwelcher Art. Korzstraße 45, Vorderh. Manfarde.

Auswärtiges Mädchen

mit 10jähr. Zeugnis, das gutbürgerl. locht kann u. die Hausarbeit übernimmt, sucht zum 15. in kleinerem feinerem Haushalt Stellung. Offert. u. K. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. Frau sucht u. 11 Uhr ab Besid. Weihenburgerstr. 10, Stb. 1.

Frau sucht Monatsstelle 2 Stb. vorm. Albrechtstraße 32, Dach.

Unabh. Frau sucht für morg. 2-3 Stb. Monatsst. Empf. v. v. Bismarckring 15, 4 St., oder Laden.

Kriegerstra. sucht für morg. oder nachm. 2-3 Stunden Monatsst. Georg-August-Straße 8, 1 rechts.

Jung. faub. Mädchen sucht vorm. 2-3 St. Arb. Lothring. Str. 25, 6. 3.

Kriegerstrasse hat nach Lage frei, Waschen und Putzen. Geht auch Wäsche ausbeh. Albrechtstraße 34, Part. links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für meinen Sohn Beschäftig. auf e. Büro gegen geringe Vergütung. (Gute Handchrift.) Off. u. K. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Für jungen Mann mit einjähr.-freiwill. Zeugn. u. etwas kaufm. Bildung, sowie guter flotter Handschr. wird Stell. auf Büro oder Lager gesucht. Gehaltsanspr. gering. Off. u. K. 923 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Stadtbüchiger Mann sucht Stelle als Kassierer od. Kassentote. Kaution kann bis 1000 M. gestellt werden. Angeb. u. K. 923 a. d. Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Privat-Sekretärin aus gutem Haus für vormittags sofort gesucht. Offerten unter K. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Jge. Stenotypistin für Architektur-Büro, ev. nur halbe Tage, gesucht. Offerten u. K. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen, das die Buchführung gründl. versteht, mit schöner Handschrift, in Lebensmittelformate gesucht. Offerten unter K. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Jadenarbeiterin gesucht. S. Guttman, Langgasse.

Tücht. Büglerinnen finden dauernde Beschäftigung Luisenstraße 24.

Junge Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Feinholerei „Daus Sachs“, Nidelsberg 13.

Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen für hier u. auswärts mit guten Zeugnissen sucht Arbeitsamt, Schwalbacher Str. 16.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen auf 15. Sept. gesucht. Köch. bei Soliman, Wilhelmstraße 30.

Tüchtiges Alleinmädchen

für kleinen ruhigen Haushalt gesucht. Vorstellen 1-3 Uhr. Wels, Emser Straße 64, 2.

Durchaus tüchtiges Alleinmädchen das gut locht kann, gegen hohen Lohn nach Strahburg i. E. gesucht. Vorstraße 89.

Tüchtiges starkes, nicht zu junges Alleinmädchen bei gutem Lohn nach auswärts auf gleich gesucht. Mäd. in der Kinderbewahranstalt.

Sehr sauberes zuverläss. freundl. ev. Mädchen für ruh. kinderl. Haushalt a. 1. Okt. gel. Grenzstr. 5a, Bierstabler Höhe.

Tüchtiges Hausmädchen 3. 15. September gesucht. Pensionat Bernhardt, Areseniusstraße 29.

Gesucht sofort sehr faub. ehrl. Mädchen od. kinderlose Kriegerstra. für vormittags Kleiststraße 8, Part. links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling gesucht. H. Adolf Wengand, Eisenwaren, Ede Weber. u. Saalgaße.

Lehrling für Schaufenster-Dekoration gesucht. F. Blumenthal & Co.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Akquisiteur für eine vornehme Reklame-Neuheit wird für Wiesbaden durchaus gewandter Herr als Akquisiteur gesucht. Hoher Verdienst, leichtes Arbeiten. Es wollen sich nur Herren melden, die über biß. Tätigkeit wirtl. Erfolge nachweisen können. Schriftliche Off. unter K. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Kontrolleure, Kontrollorinnen, Dreher, Maschinenschloßer stellt ein F 19 Rheinische Maschinen- u. Apparatebau-Anstalt Peter Dindels u. Sohn, G. m. b. H., Mainz.

Tüchtige selbständige ältere Elektro-Monteur für dauernd gesucht bei W. Dinnenberg, Langgasse 15.

Heizer u. Maschinist, gepr., sucht Brunnenfontor, Spiegelg.

Tücht. Holzarbeiter, Zimmerleute etc. für unser Sägewerk gesucht. Dampf-Sägewerk Lauderstegmühle, G. m. b. H., in Langenschwalbach.

Damenschneider gesucht. Fick, Vertamstraße 17, 2.

Freihergehilfe sof. gesucht. H. Meiser, Saalgaße 38.

Zweiter Hausdiener für sofort gesucht. Eden-Hotel.

Suche für 1. November tücht.

verh. Gärtner der auch Zentralheiz. versteht. Angebote an Dr. Ernst W. Böhner, Pfungstadt bei Darmstadt. F 55

Kraft. Arbeiter fürs Magazin, der auch Boden sein muß, für dauernd gesucht. Fadenwerf Wiesbaden, Friedrichstraße 16.

Gegen hohen Lohn zuverlässiger Mann sofort gesucht. Kohlen-Handlung Heinrich Göbel, Frankfurterstraße 24.

Kollkutscher (Zweifspanner) sofort gesucht. Kollkutor, Südbahnhof.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Selbständige Kassiererin, welche in Kott. Geschäft tätig war, sucht Stelle. Geff. Offerten unter K. 931 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junges Fräulein, 18 J., sucht Stell. für 15. Sept. als Verkäuferin od. einen Anfangsposten in Büroarb. od. Telefonbedienung. Angebote u. D. 164 a. d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Gebild. junges Mädchen, pers. im Näh., Bügeln u. Frisieren, f. Stelle als angeh. Jungf. zu eins. Dame auf 1. Okt. Köch. Korzstr. 1.

Haushälterin. Alleinlich. best. älteres Fräulein, locht, in allen häusl. Arbeiten, sowie im Kochen bewandert, sucht bei bescheidenen Anspr. Stelle bei älterem Herrn od. in frauenlosem Haushalt. Angebote unter K. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin

sucht sofort od. 15. Sept. Stelle in Herrschaftshaus, macht auch etwas Hausarbeit. Zahnstraße 25, 4 St. r.

Junge tüchtige, saubere selbständige Köchin sucht gute Stelle in Hotel. Offerten unter K. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen aus best. Familie sucht Haushaltung zu erlernen in guter Familie ohne Vergütung. Offerten unter K. 5567 an D. Frenz, G. m. b. H., Annoucen-Expedition, Mainz.

Fräulein sucht Gelegenheit in best. Hause das Kochen zu erlernen ohne gegenzeitige Vergütung. Off. unter K. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen in allen Zweigen des Haushaltes gut bewandert, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht Stelle zu eins. Dame oder Herrn, auch H. Familie. Off. unter K. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Förstertochter, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, f. Stelle (bes. 1.) zu Herrn oder kinderlos. Ehepaar; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Off. u. K. 619 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngerer tüchtiger Kontorist, mit allen Kontorarbeiten gründl. vertraut, sucht bald. passende Stellung. Off. u. K. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Verheir. Mann, gel. Schreiner, 44 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. Geff. Offerten unter K. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Triftige Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Hellmundstr. 29, D., 1 B., K., G. (15).

2 Zimmer. Fleischstraße 25 2-3-29, sof. preisw. Hellmundstr. 42, 1, (6. 2-3-29), 26 M.

Girschgraben 22 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu verm.

Schwarzerstr. 8, Hochb., 2 B., Was. Winkler Str. 6 2 H. 3., Dach, 18 M.

Alleinsteh. anst. Frau kann 2 Z. mit Küche bewohnen geg. Instandhaltung einer 3-3-Wohnung. Off. u. K. 927 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer. Fleischstraße 25 3-3-29, sof. preisw. Herberstraße schöne 3-Zim.-Wohnung wegen Wegzugs sofort zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hm

Winkler Straße 4, 3. Stg., verkehrungshalber (6. 3-3), Wohn-, Zubehör, 2 Balkons, per 1. Oktober, event. früher, 550 M. Zug. Gerold.

4 Zimmer. Kleiststr. 8 4-Zim.-W., 1. Okt. 2190

Läden und Geschäftsräume.

Im Tagblatthaus großer Laden mit gleich großem Obergehoß zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt. Kontor. Schalterhalle rechts.

Möblierte Wohnungen.

Kerotal 22 kleine möbl. Villa oder auch einzelne Zimmer, mit u. ohne Pension zu mäßigen Preisen zu verm.

Möbl. Wohnung 7 Zim., Küche, Zentralheizung, zu vermieten Launusstraße 75.

Möblierte Zimmer, Manfarden etc. Emser Straße 20, 1. Etage, schön möblierte Zim. nebst Wohnzim. an Kurz- oder Dauermieter zu v. Friedrichstr. 48, Stb. 3 L., m. Rang, Part., am Bahnhof, eleg. möbl., Bad, elektr. Licht zu v. Kleinenstraße 14, Wdb. 2. b. Fischer, erhält. 2 anst. Geschäftsfräul. großes aut. möbl. Zim. mit zwei Betten u. Nebenbenutzung der Küche. Hellmundstr. 29, 1. m. Rang, 250. Hellmundstraße 30, 1 l., möbl. Zim. 5.

Hellmundstr. 42, 1. sep. mbl. 3., 350. Karstr. 2, B., einl. mbl. Zim., 3 M. Körnerstraße 3, B. P. L., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Northstraße 4, 2. Stg., möbliertes Zimmer zu vermieten.

Northstr. 22, 2. et. aut. möbl. Zim. Müllerstraße 2, 1. m. Sim. mit bef. Eingang, u. 1 and. 3. Bel. 10-3.

Nichstr. 12, 2. lch. möbl. Zim. bill. Schanhorststraße 15, 3. möbl. Balk. Zim. mit Klav., evtl. Schreibtisch.

Schmalb. Str. 8, 2. eleg. m. sep. 8. f. Weihenburgerstr. 10, Stb. 1. lch. m. 3.

Möbl. Zimmer, groß, behagl. einger. an best. Dame zu verm., 20 M. mtl. ev. Pens. Kl. Burgstr. 1, 2 r.

Gehaglich einger. Zimmer in ruhigem Hause, zwischen Kochbrunnen u. Kerotal gelegen, bei Dame zu vermieten. Offerten u. K. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Manfarden etc. Hellmundstr. 54 et. 3. 3. Möbelleinl. Alarntstraße Str. 2, P. r., 2 a. Hps. Platter Str. 62, a. d. Kirche, a. Sim. 1 leeres Zim., evtl. mit Küche, zum 1. Okt. zu vermieten. Ansf. von 2-4 Uhr Webergasse 15, 2.

Wohnung mit allen Kontorarbeiten gründl. vertraut, sucht bald. passende Stellung. Off. u. K. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Verheir. Mann, gel. Schreiner, 44 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. Geff. Offerten unter K. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Kriegerstra. f. eine 2-Zim.-Wohnung mit Manfarden, event. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober. Offerten mit Preis unter K. 164 an den Tagbl.-Verlag. Ein Herr sucht eine leere Wohnung, 2 Zimmer u. Küche. Offerten unter K. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Neroberg Wiesbaden.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr, bei günstiger Witterung:
Wohltätigkeits-Konzert
 der Kapelle des Ersatz-Bataillons Reserve-Regt. No. 80
 zu Gunsten des
Kreis-Komitees vom Roten Kreuz.
 Leiter: Herr Kapellmeister Haberland. F 240

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

G. G. m. b. H.
 Büro u. Zentrallager: Götzenstr. 17. — Telefon 489 — 490 — 6140.

Frisch eingetroffen: F 599

Pr. Speisewiebeln p. Pfd. 12 Pf.
Weintrauben (prima Qualität) p. Pfd. 80 Pf.

Immer noch unerreicht
 in Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit
 steht die **deutsche**



PFÄFF-Nähmaschine
 mit ihren Sonder-Apparaten.
 Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:
Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
 Fernsprecher 2766. Webergasse 36. 840

Frauringe kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
W. Sauerland, Uhrmacher,
 Gold- u. Silberwaren, Schulgasse 7.
 Altes Silber wird zum Tageskurs angekauft
 und in Zahlung genommen.

Spedition
J. & G. ADRIAN
 Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
 Pünktliche Abholung und Beförderung
 von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 659
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Flaschenverkaufspreise
 der Weingrosshandlung
Jacob Stuber
 (bis auf Widerruf und so lange Vorrat, gültig).
Weissweine. Preis p. Fl.
 1913er u. 1914er Rhein- 1.10 o. Glas
 hessische 1.30 " "
 1915er Schwabenheimer 1.30 " "
 1915er Schierstein-Zaun- 1.70 mit "
 chen: Elg. Gewächs
 1915er SchiersteinerHölle:
 Eigenes Gewächs 2.50 " "
 1911er Schwabenheimer 1.40 o. "
 1911er Niersteiner 1.80 mit "
 1913er Rautenthaler 1.90 " "
 1911er NiersteinerDomtal 2.50 " "
 1911er BingerRosengarten 2.50 " "
 1911er Rautenthaler Berg
 Cresc. W. Eschbach 4.50 " "
 1911er Zeltlinger Langen- 1.50 o. "
 berg (Moselwein)
 Moselwein (Ausschankw.) 1.30 o. "
Deutsche Rotweine.
 1915er Ingelheimer 1.50 m. Glas
 1914er Ober-Ingelheimer 2.00 " "
Bordeaux-Weine.
 1911er Chät. Larose Per- 2.80
 ganson
 1911er St. Julien Beysche- 2.80
 velle
 1911er Chät. St. Jean St. 2.80
 Julien
 1907er BessanSégurCivrac 2.20
 1899er Chät. Ciscours 2.40
 1887er Chät. Mouton 3.50 mit
 d'Armailhac Pauillac 3.50 Glas
 1899er Chät. Palmer 3.50
 1899er Chät. Lafite 5.00
 1899er Chät. Lalande Ca- 6.00
 lèrier Marg.
 1899er Chät. Lafite Cr. vin 7.00
 Taragona, rot 1.80
 Duoro Port Ribeiro & Co., 4.50 bis 6.00
 Cherry
 Rum 46.00 bis 10.00 Deutsche
 u. franz. Cognacs 46.00 b. 20.00

Sanitätsrat
Dr. A. Pfeiffer
 — Schillerplatz 2 —
 hat Praxis wieder aufge-
 nommen.
 Halte von heute ab Sprech-
 stunde
Museumstrasse 5.
Dr. Dercum.
Zurückgekehrt
Zahnarzt
Funcke.
„Safrada“
Sauerstoff-Bleiche!
Enorme Heifenersparnis
 u. blütenweiße Wäsche bei selbsttätiger
 Reinigung!
Völlig unschädlich!
Desinfizierend!
 In einschläg. Geschäften verlangen;
 wo nicht erhältlich, 1 Probefilo (für
 mehrere Monate reichend) 4.50 Mk.
 franco. Nachnahme direkt durch die Fabr.
Gussmann & Co.,
 Ludwigshafen am Rhein.
 Siedererwärmer u. Vertreter für noch
 freie Bezirke gesucht!
Hofenträger.
 Kräftige Feld-Hofenträger und
 Harke, selbstverfertigte Sandstühle
 u. Militärmägen billigst bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.
 Tapezierermeister
 Rits 45 Pf. Reichstraße 47, Bart.

Nächste Ziehung schon am 14. September

Badische Lotterie Gesamtw. der Gewinne Mark: 100 000 Erster Hauptgewinn Mark: 10 000 Lose z. 1 Mk. Postgeb. u. Liste 35 S. außerdem. Eine feine Banknotentasche mit 4 Badischen, 1 Rote Kreuz- u. 4 Aachener Losen 16 Mark Eine feine Banknotentasche mit 5 Badischen, 2 Rote Kreuz- u. 9 Aachener Losen 30 Mark empfiehl die bekannte Glückskollekte Gustav Haase Nachf. (Inh. K. Schwarz) Berlin N. O. 43, Neue Königstr. 86 Telegramme: Schwarz Berlin, Neue Königstrasse 86.	Rote Kreuz-Geldlotterie Erster Hauptgewinn Mark: 100 000 Zweiter Hauptgewinn Mark: 50 000 Lose z. M. 3.50 Postgeb. u. Liste 35 S. außerdem.	Aachener Lotterie Gesamtw. der Gewinne Mark: 50 000 Erster Hauptgewinn Mark: 20 000 Lose z. 2 Mk. Postgeb. u. Liste 35 S. außerdem.
--	--	--

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte
Königliche Schauspiele
 Mittwoch, den 6. September.
 188. Vorstellung.
Die Fledermans.
 Operette in 3 Akten von Joh. Strauß
 Personen:
 Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . Herr Schramm a. G.
 Rosalinde, seine Frau . . . Frä. Bommer
 Frank, Gefängnisdirektor . . . Hr. Herrmann
 Prinz Orlofsky . . . Frau Krämer
 Alfred, sein Gefangnislehrer . . . Hr. Scherer
 Dr. Falke, Notar . . . Herr Kestopf
 Dr. Blind, Advokat . . . Herr v. Schönd
 Adele, Stubenmädchen
 Rosalindens . . . Frau Bala
 Aly-Bey, ein Ägypter . . . Herr Raschel
 Ramusin, Gefängnisgefängnis-
 Attache . . . Herr Bendhad
 Murray, Amerikaner . . . Herr Spieß
 Caricomi, ein Marquis . . . Herr Rathes
 Frosch, Gerichtsdiener . . . Herr Andriano
 Juan, Kammerdiener
 des Prinzen . . . Herr Butschel
 Ida . . . Frä. Reimers
 Melanie . . . Frau Erichsen
 Felicitä . . . Frä. Brandt
 Eidi . . . Frä. Wid
 Rinni . . . Frau Weber
 Faustine . . . Frä. Franz
 Nach dem 1. und 2. Akte 15 Min. Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10¹/₄ Uhr.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN
 Vom 3. Aug. bis Ende Sept.:
AUSSTELLUNG
 der K 443
KÜNSTLER-GILDE BERLIN
 außerdem
 300 Handzeichnungen von
ADOLF VON MENZEL †
NEUES MUSEUM
 TÄGLICH VON 10-5 UHR
 Sonntags von 10-1 Uhr.

Vergnügungs-Palast
 Doppelheimer Straße 19 :: Fernruf 810
Attraktions-Programm
 vom 1.-15. September 1916.
2 Kellets.
 Das großartigste auf dem Gebiete der
 Gleichgewichtskunst!
Revolverregende Sensation!
 Nati Brentano. Paula Wacker.
 Moderne Tänze. Vortragskunst.
Bernhard Lesjinsky.
 Der populäre Humorist.
 ?? Farere ?? Jrmg. Joachim.
 Das Phänomen. Die Geigenkönigin
Nante Alk.
 Das musikalische Unitum.
Ada Francis, die „Lichtfee“
 in ihrer märchenhaften elektr. Feerie.
Sissi Baretas.
 Humor. Dressur-Akt mit Hunden,
 Tauben, Kaninchen und Affen.
 Trotz Niesenspejen nur 11 Eintritts-
 preise Mk. 1.20, —.80, —.60.
 Nachmittags-Vorstellungen 60 u. 30 S.
 Anfang wochentl. 8¹/₄ Uhr. (Vorher
 Musik). Sonntags u. Feiertags zwei
 gr. Vorstellungen. Nachmittags 3¹/₂
 und abends 8¹/₄ Uhr.
Zie Direktion.

KT
Kinephon-Theater
 Taunusstr. 1.
 Vornehme Lichtspiele.
 :: :: Allein :: ::
Erst-Aufführung!

Residenz-Theater.
 Mittwoch, den 6. September.
 Dugend- und Fünfszigerarten gültig.
Will und Wiebke.
 Lustspiel in 4 Akten von Fedor von
 Sobeltsh.
 Personen:
 Will Freiherr von Prehsengl auf
 Oberheide . . . Heinrich Kamm
 Teresina Gräfin Kemscheit, seine
 Ältere Schwester . . . Nagda Lübrsen
 Botho Graf Rehr . . . Gustav Schend
 Frau Leonine von Helmman auf
 Ober-Wittersdorf . . . Agnes Hammer
 Otto Häbner . . . Werner Hollmann
 Justizrat Stiehler . . . Albert Hie
 Wiebke . . . Käthe Hausa
 Doppelpöbel, Diener
 Prehsengls . . . Oskar Bugge
 Trude, Jose der
 Gräfin . . . Edith Biethase
 Hungert, Diener Stiehlers . . . A. Unger
 Der Oberkellner . . . Otto Rogi
 Der Stagenkellner . . . Fritz Herborn
 Nach dem 1. u. 3. Akte größere Pausen.
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9¹/₂ Uhr.

Friedrich Spielhagens
 weltberühmter Roman
Problematische
 :: :: Naturen.
 Schauspiel aus der Bieder-
 meierzeit.
 Regie: Dr. Hans Oberländer.
 Hauptdarsteller:
Erich Kaiser-Titz.
Das Sportmädcl.
 Originelles Lustspiel
 mit Jise Bois und Ernst
 Matray vom Deutschen
 Theater Berlin.

Monopol-Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Ab heute bis Freitag:
Erst-Alleinaufführung
 des soeben erschienenen
 1. Films der
Treumann-Larsen-
Serie 1916/17:
Vampirette.
 Ein Gesellschafts-Schau-
 spiel in 3 Akten.
 In den Hauptrollen:
Wanda Treumann und
Viggo Larsen.
 Straßenleben in Tanger.
 Erstausführung
 des glänzenden Schwankes
 in 3 Akten:
Teddys Geburtstags-
geschenk.
 In der Hauptrolle:
Paul Heidemann
 der beliebte jugendliche
 Komiker.
 Tageskarten Abonnements
 3. Platz 0.60 . . . Mk. 4.50
 2. " 0.75 . . . " 6.00
 1. " 1.00 . . . " 8.00
 Sperrsitze 1.30 . . . " 10.00
 Loge 1.50 . . . " 12.00

Bereins-Nachrichten
Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder. E. B. Sprech-
 stunden: Dienstags u. Samstags
 von 6-7 Uhr im Kavalierrhaus des
 Schlosses, 2. Stock, Zimmer 80.
 Mädchen- und Frauengruppe für
 soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
 von ehrenamtlicher Mithilfe auf
 allen Gebieten sozialer Arbeit.
 Sprechstunde im Kavalierrhaus des
 Schlosses, Bld. 2. Stock, Zimmer 8,
 Montag und Donnerstag von
 12-1 Uhr.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. · Telefon 6137
 Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.
 Vom 6. bis 8. September.
 Auf vielfachen Wunsch!

Usta Nielsen
 in dem 4aktigen Drama
Der Tod in Sevilla.
Neueste Kriegsbilder!
 und gutes Beiprogramm.
Voranzeige!
 Samstag, den 9. September:
 Erstaufführung des 1. Films der
 neuen Mia Ray-Serie:
Nebel und Sonne.
 Schauspiel in 5 Akten.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Mittwoch, den 6. September.
 Vormittags 11 Uhr:
 Konzert des Städtischen Kurorchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Kapellmstr. J. Schröder.
 Programme in der gestrigen Abend-A.